MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

344 (17.12.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42546

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 344. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 17. Dezember 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere wirthschaftlichen Beziehungen zu Frankreich.

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben:

Im Jahre 1892 läuft bekanntlich die größte Zahl der Handelsverträge ab, welche Deutschland mit den übrigen Ländern abgeschlossen hat. Ist dieses Jahr also für die zukünftige Gestaltung unseres Außenhandels von hoher Bedeutung, da sich entscheiden wird, ob die bestehenden Verträge erneuert oder andere an ihre Stelle treten werden oder ob die von verschiedenen Seiten gewünschten bezw. schon in Aussicht gestellten Zollbündnisse, wie der deutsch-österreichische, der mitteleuropäische u. s. w., Wirklichkeit erlangen, so wird vor Allem doch unser Vertragsverhältniß zu Frankreich, dessen Neuregelung bekanntlich auch in jenes Jahr fällt, wegen des im Frankfurter Frieden stipulirten Meistbegünstigungsverhältnisses auf die mit den übrigen Staaten neu zu schließenden Verträge einen wichtigen Einfluß ausüben. Alle Konzessionen, welche wir hierbei den anderen Staaten machen, müssen wir auch Frankreich gewähren und umgekehrt. Frankreich beobachtete bisher nun die Gepflogenheit, einer größeren Anzahl von Ländern, wie Großbritannien, Rußland, Belgien, Holland u. a. verschiedenartige Zugeständnisse zu machen, die selbstverständlich auch uns zu Gute kommen mußten, im Ganzen aber doch so vorsichtig gewählt wurden, daß sie unserem Handel mit Frankreich nur wenig Vortheil bringen konnten; von deutscher Seite hat man ein derartiges Vorgehen dagegen bisher möglichst vermieden. Es ist nun unter diesen Umständen von Interesse, zu untersuchen, wie sich der Handelsverkehr Frankreichs mit den wichtigeren Ländern gestaltet hat; erwähnt sei im Voraus, daß derselbe für Deutschland nicht günstig verlaufen ist. Offenbar wird dieser Vorgang für den Abschluß neuer Vertragsbedingungen Seitens Frankreichs mit Deutschland erheblich ins Gewicht fallen. Die nachstehenden Angaben mögen hierüber nähere Auskunft geben.

Einfuhr Frankreichs (commerce spécial) in Millionen Francs in runden Zahlen:

aus	1880	1882	1884	1886	1888
Großbritannien .	663	722	616	525	529
Belgien . . .	457	508	463	419	419
Spanien . . .	343	367	298	398	378
Deutschland .	438	476	417	335	333
Rußland . . .	314	270	219	170	248
Den Ver. Staaten	731	390	279	293	248
Argentinien . .	144	164	196	228	189
Britisch-Indien .	156	210	236	192	188
Italien	398	361	369	309	181
Algier	127	96	102	124	158
Oesterreich . . .	124	126	111	108	114
Schweiz . . .	114	120	116	109	97

Deutschland ist bei der Einfuhr Frankreichs also von der dritten Stelle in die vierte gedrängt worden, und steht jetzt in dieser Beziehung außer hinter Großbritannien und Belgien auch hinter Spanien; letzteres Land, welches 1884 noch an fünfter Stelle stand, befindet sich jetzt an der dritten. Daß Italien von der vierten Stelle plötzlich in die neunte getreten ist, kann nicht Wunder nehmen.

Mit Bezug auf die französische Ausfuhr gestalteten sich diese Verhältnisse folgendermaßen.

Ausfuhr Frankreichs (commerce spécial) in Millionen Francs

nach	1880	1882	1884	1886	1888
Großbritannien .	911	962	842	855	864
Belgien	465	457	456	448	472
Deutschland .	363	339	328	298	308
Den Ver. Staaten	332	365	275	282	256
Schweiz . . .	220	249	218	210	209
Algier	162	165	147	189	174
Spanien . . .	150	158	153	173	172
Argentinien . .	85	103	119	110	134
Italien	181	200	172	192	119
Oesterreich . . .	28	31	20	16	20
Britisch-Indien .	6	9	9	9	12
Rußland . . .	34	31	13	11	10

Deutschland hat bei der französischen Ausfuhr seine dritte Stelle behauptet, sich in Bezug auf den Verbrauch französischer Erzeugnisse also sehr konservativ bewiesen. Spanien, welches bei dem Import nach Frankreich vor Deutschland getreten war, folgt bei dem Konsum französischer Waaren erst an siebenter Stelle, und Rußland, welches gleichfalls einen starken Import nach Frankreich unterhält, nimmt dafür nur verhältnißmäßig sehr wenige Erzeugnisse dieses Landes auf.

* Zur Wahlbewegung.

Mannheim. Bei einer in Schönebeck abgehaltenen Versammlung sprach sich, nach einem Bericht der „Geraer Zeitung", der bekannte Sozialdemokrat Regierungsbaumeister a. D. Keßler über die sozialpolitische Gesetzgebung in folgender Weise aus:

„Wir mögen uns drehen und wenden, wie wir wollen, wir müssen anerkennen, daß das Unfall-, Kranken- und Invalidengesetz an sich gute Gesetze sind."

Daß der Redner trotzdem eine scharfe Kritik, namentlich an letzterem Gesetze, übte, thut der Bedeutung der allgemeinen Anerkennung von dieser Seite keinen Abbruch. Bekanntlich hat auch ein hiesiger Sozialdemokrat, Herr Gutmann, in einer vor 14 Tagen stattgefundenen Versammlung anerkannt, daß das Krankenkassengesetz wohlthätig wirke.

Bielefeld. Wie vorauszusehen war, hat die hiesige hochkonservative Partei den Chefredakteur der Kreuzzeitung, Frhrn. v. Hammerstein, als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt. Als Zugmittel für die Reichstagswähler betont das hiesige konservative Organ namentlich das — Eintreten Herrn von Hammersteins und der Kreuzzeitung für seine bekannten kirchlichen Anträge, mit deren Regelung freilich nur das preußische Abgeordnetenhaus etwas zu thun hat.

Aus Sachsen. Zwei Sitze sächsischer Abgeordneten im Reichstage, für Leipzig und Chemnitz sind für die nächste Wahlperiode neu zu besetzen, indem Bürgermeister Dr. Tröndlin in Leipzig sich durch die Pflichten seines städtischen Amtes behindert sieht, eine Wiederwahl anzunehmen, Stadtrath Clauß in Chemnitz aber leider gestorben ist. Glücklicherweise sind Ersatzmänner für beide gefunden. Der Kandidat für Leipzig, Hr. Gustav Götz, ein Bruder des bisherigen Abgeordneten für Leipzig-Land Dr. med. Götz (der daselbst wiederum als Kandidat aufgestellt wird); der für Chemnitz, Herr Oskar Anders, gehört dem Handwerkerstand an; er ist ein sehr angesehener Zimmermeister und außerdem schon lange Vizevorsteher der Stadtverordneten. Götz ist ein altes und treues Mitglied der nationalliberalen Partei, Anders hat sich bisher von jeder politischen Parteirung fern gehalten, wird aber sich ebenfalls der nationalliberalen Fraktion anschließen. Beide sind von Konservativen und National-Liberalen gemeinsam einmüthig als Kandidaten aufgestellt.

* Die Ergebnisse der Expedition Stanley's

werden im Dezemberheft von „Dr. A. Petermann's Mittheilungen," also von berufenster fachwissenschaftlicher Seite, in folgender Weise zusammengefaßt:

„Die geographischen Resultate der Stanley'schen Expedition sind sehr bedeutend: er hat das unbekannte Gebiet zwischen Kongo und Albert-See enthüllt, die Nilquellenfrage endgültig gelöst, ein neues Schneegebirge, in welchem Stanley das Mondgebirge der alten Geographen erkennt, nahe dem Aequator entdeckt und die Länder im Westen des Victoria-Sees genauer erforscht. In seiner Hauptaufgabe war er weniger glücklich: wohl hat er Emin und die abgeschnittenen Europäer den Händen der Mahdisten entrissen, den Zusammenbruch seiner Herrschaft hat auch er nicht verhindern können .. Aber auf der anderen Seite ist es doch als die beste Lösung der schwierigen Lage zu begrüßen, daß Emin zur Rückkehr sich entschlossen hat, oder richtiger: sich entschließen mußte, — ein Schritt, der ihm allerdings unendlich schwer geworden ist. Emin's Lage war auf die Dauer unhaltbar. Die Aufrechthaltung der Emin'schen Provinz konnte nur Aufgabe einer großen europäischen Macht sein; eine Unterstützung, wozu in erster Linie die Eröffnung einer guten, durch zahlreiche Stationen geschützten Karawanenstraße nach der Küste gehören mußte, konnte oder wollte unter den politischen Verhältnissen der Gegenwart keine Macht übernehmen, und so mußte die Räumung der Aequatorialprovinz und ihre Ueberlieferung an die Mahdisten, als das geringere Uebel angesehen werden. . . Nach 14jährigem Aufenthalte in Zentalafrika kehrt Dr. Emin Pascha zurück. Seinem Ruhmeskranze hat Stanley, der Retter Livingstone's, ein neues Blatt eingefügt durch seine neueste That.

* Die englischen Gewerkvereine.

In der am Samstag in Berlin abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Centralverbandes deutscher Industrieller gelangte der Bericht zur Vorlage, welcher durch die Mitglieder der von den deutschen Industriellen nach England zum Studium der dortigen Arbeiterverhältnisse entsendeten Kommission festgestellt ist. Referent war Herr Dr. Beumer-Düsseldorf. Derselbe führte aus, daß auf die Frage, wie die Trade-unions auf die englische Industrie einwirken, welchen Einfluß dieselben ausüben, in den verschiedenen kommerziellen und industriellen Zentren, welche die Kommission besucht hat, die verschiedensten Antworten gegeben seien. Selbst einer der begeistertsten Anhänger des Tradeunionismus, Mr. Hugh Bell, habe zugegeben, daß als wirkliche Anhänger des Tradeunionismus nur 5 pCt. der englischen Arbeitgeber zu betrachten seien, 45 pCt. „gingen mit," und 50 pCt., namentlich die schottischen Arbeitgeber, seien Gegner der Trade-unions. Daß durch das Eingreifen der Trade-unions Zustände hergestellt seien, welche gegen die früheren Verhältnisse mit ihren schweren Lohnkämpfen und ihren die Industrie schwer schädigenden Strikes einen Fortschritt bedeuteten, war die allgemeine Ansicht, welcher die Kommission bei den Anhängern der Trade-unions begegnete. Arbeitgeber und Arbeiter, so hieß es, verhandeln jetzt auf dem Fuße der Gleichberechtigung; vielfach werden die Streitigkeiten schon entschieden durch die Verhandlungen der Sekretäre. Wenn durch dieselben keine Einigung erzielt wird, geht man an die boards of conciliation or arbitration, und, erst wenn auch durch das Eingreifen dieser keine Einigung erzielt werde, komme ein Strike in Sicht.

Der Redner warf die Frage auf, wie es möglich sei, daß in England die Arbeitgeber mit den Arbeitern auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung verhandeln und erblickt in Uebereinstimmung mit seinen Reisegenossen Bueck, Caron, Möller den Grund für diese Thatsache hauptsächlich in der gesunden Auffassung der englischen Arbeiter, besonders der gemäßigten Führer, daß das Zusammenwirken von Kapital und Arbeit als unumgängliche Nothwendigkeit zu betrachten sei. In übereinstimmender Weise sei von einer Anzahl von Sekretairen von Arbeitervereinigungen, Leuten, die sämmtlich selbst gearbeitet hätten, den Kommissionsmitgliedern gegenüber jener Anschauung Ausdruck gegeben: „fair work, fair wages" (ehrliche Arbeit — entsprechender Lohn) darüber hinaus könne nichts verlangt werden. In der Ansammlung von Kapital durch die Fabrikanten, in einem luxuriösen Leben derselben erblickten diese Arbeitersekretaire lediglich ein die Arbeit wieder befruchtendes Moment.

Das Vorhandensein derart vernünftiger Anschauungen in weiten Kreisen der englischen Arbeiterbevölkerung glauben die Kommissionsmitglieder zurückführen zu sollen auf den Bildungsdrang der englischen Arbeiterkreise. Die Kommission hatte auch Gelegenheit, einem meeting der railway servants (Eisenbahnarbeiter) beizuwohnen, in welchem die Forderung des 10stündigen Arbeitstages an Stelle des hie und da noch 16stündigen gestellt und begründet wurde. In dieser von 3000 Arbeitern besuchten Versammlung wurde weder geraucht noch getrunken, und vor Allem waren auch die jugendlichen Schreier nicht vorhanden, welche sich bei uns in Arbeiterversammlungen in so unliebsamer Weise breit machen. Alles ging in parlamentarischer Ordnung vor sich, und die Anschauung, daß über das vernünftige Maß auch den Eisenbahnverwaltungen gegenüber nicht hinausgegangen werden dürfe, wurde in überraschender Weise vertreten.

Daß in England der Wunsch gehegt werde, die kontinentalen Löhne möchten in die Höhe gehen, sei begreiflich und es sei daher wohl erklärlich, wenn die englischen Interessenten den festländischen Konkurrenten immer ihre Trade-unions als Muster arbeiterorganisatorischer Einrichtungen hinstellten. Dieser Betrachtung sei aber auch bei der Beurtheilung des Werthes solcher Empfehlungen Rechnung zu tragen. In besonders prägnanter Weise sei dieser Standpunkt zum Ausdruck gelangt auf einem Bergarbeiterkongreß in Birmingham, wo es hieß, daß ein internationaler Bergarbeiterkongreß anberaumt werden müsse, in

MARCHIVUM

erster Linie, um die kontinentalen Arbeiter „über den Werth ihrer Arbeit aufzuklären und ihnen zu höheren Löhnen zu verhelfen." Auch Mr. Broadhurst in London habe offen anerkannt, daß beabsichtigt werde, die **deutsche, französische, belgische Kohle durch das Hinauftreiben der Löhne so zu vertheuern**, daß eine Wiedergewinnung früherer, naturgemäß zu England gehöriger Exportgebiete ermöglicht werde. Zu diesen naturgemäß der englischen Exportindustrie gehörigen Gebieten rechnete Mr. Broadhurst auch Hamburg. Uebrigens sei auch das günstige Urtheil über die Wirksamkeit der Trade-unions durchaus kein allgemeines, vielmehr würde durchweg anerkannt, daß nur da, wo den Arbeiterassoziationen straffe Organisationen der Arbeitgeber gegenüber stehen, die Trade-unions sich innerhalb der vernünftigen Grenzen halten. Uebersehen darf nicht werden, daß die in Trade-unions organisirten Arbeiter auch nicht in allen Fällen ihren Führern folgen. So entbrannte der große Strike 1876, weil die Arbeiter sich der im Hinblick auf die allgemeine Depression geforderten Reduktion der Löhne nicht fügen wollten. Das Referat begründete die vorgetragenen Ansichten mit einem umfangreichen thatsächlichen Material.

* Ein neues Torpedoboot.

Die Aufregung über die spanische Ministerkrisis hatte das öffentliche Interesse in Madrid an den höchst bemerkenswerthen Versuchen mit Lieutenant Peral's submarinem Torpedoboot etwas in den Hintergrund gedrängt, aber trotzdem verfolgt man die aus Cadiz darüber eintreffenden Berichte augenblicklich mit größter Aufmerksamkeit. Bewährt sich die Erfindung Peral's auch fernerhin in dem Maße, wie sie es bei den bisherigen Versuchen unzweifelhaft gethan hat, so dürfte sie jedenfalls berufen sein, in der ganzen Technik der Kriegführung zur See eine tiefgreifende Umwälzung hervorzurufen. Peral's Torpedoboot ist ein länglich cylindrisches Schiff, dessen Schnelligkeit sehr bedeutend ist und das vollständig ins Wasser versenkt werden kann, um sich dann ungesehen den feindlichen Schiffen zu nähern und ihnen Tod und Verderben zu bringen. Peral war lange Zeit in einem Theil der spanischen Presse als ein einfacher Abenteurer verdächtigt worden, so daß er sogar freiwillig auf die 100,000 Pesetas verzichtete, welche ihm ein reicher Spanier für seine Experimente großherzig zur Verfügung gestellt hatte. Noch im vorigen Monat zog sich Peral außerdem eine mehrwöchige Arreststrafe zu, weil er im Eifer für seine Erfindung heimlich und ohne Urlaub nach Paris gereist war. Von den Madrider Blättern hat „Imparcial" dem kühnen Erfinder von jeher eine große Aufmerksamkeit gewidmet und diese Zeitung hatte auch diesmal wieder den Dampfer „Reina Christina" gemiethet, um den neuen Versuchen Peral's in Cadiz in unmittelbarer Nähe folgen zu können. Ein Geschwader von fünf spanischen Kriegsschiffen und zahlreiche Privatdampfer wohnten gleichfalls den Versuchen bei. Gegen halb zwölf Uhr Vormittags schiffte sich Peral unter lautem Jubel aller Zuschauer auf seiner eisernen Cigarre ein, während ein Marineoffizier in einer besonderen Barkasse den Boden des Meeres sondirte, um den geeignetsten Platz für die Versenkung des submarinen Torpedobootes aufzufinden. Das Letztere fuhr nur mit halber Dampfkraft und legte dabei sechs Meilen in der Stunde zurück. Sobald eine Tiefe von 9½ Faden konstatirt war, begann Peral die Versenkung seines Schiffes und bald ragte nur noch das Dach des Auslugthurmes mit der darauf befindlichen Fahne etwa einen Centimeter hoch aus dem Wasser empor. Dann tauchte er vollständig unter und war sofort spurlos verschwunden, so daß die überall nachforschenden Schiffe auch nicht die geringste Spur von ihm zu entdecken vermochten. Zwei Stunden blieb Peral mit seinem Boote unter Wasser und endlich gegen drei Uhr tauchte es wieder empor, das Verdeck öffnete sich und Peral mit seinem Begleiter wurde der angstvoll harrenden Menge wieder sichtbar. Das submarine Torpedoboot war bis zu einer Tiefe von sieben Faden versenkt gewesen und hatte durchschnittlich eine Wasserschicht von 4½ Meter Höhe über sich gehabt. Trotzdem hatte es sich als absolut wasserdicht erwiesen und damit eins der schwersten Bedenken widerlegt, welche Perals Gegner gegen seine Erfindung vorgebracht hatten. Noch wichtiger aber waren die Versuche in zwei anderen Beziehungen gewesen. Erstens hatte sich herausgestellt, daß mit Hilfe der besonderen Maschine und Erhaltung des Gleichgewichts das Boot auch keinen Augenblick von seiner horizontalen Lage abgewichen ist, und zweitens ergab sich die Möglichkeit, daß man durch die Scheiben des Thurmes genügend die Wasserschicht durchforschen konnte, um des anzugreifenden Gegners mit Sicherheit habhaft zu werden. Alle diese Versuche sind vollständig gelungen und besonders konnte die ungestörte Erhaltung des Gleichgewichts auch schon von dem Zuschauer an dem Umstande erkannt werden, daß die Fahne auf dem Thurm vollkommen vertikal im Wasser verschwand und ebenso auch später wieder emportauchte. Die anwesenden Sachverständigen sprachen sich durchweg höchst beifällig aus und man ist sehr gespannt auf die neuen Versuche, die Peral nun mit dem Schleudern von Torpedos unter dem Wasser schon in den nächsten Tagen anstellen will.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 16. Dezember 1889

Am Begräbnißtage Karl Isenmann's.

Dahingegangen in jenes Land,
Von wannen zurückkehrt Niemand,
Bist Du, biederer,
Treuer Freund!

Zerrissen die Saite, verstummt
Deiner Accorde herrlicher Klang;
Des Liedes Genius
Trauert um Dich!

Zähren aus Freundes Augen
Folgen Dir heute in's Grab,
Verdienter Lorbeer
Wird Dir gewunden.

„Mensch Du mußt sterben"
Erklang am Tag Deines Todes
Von ihren Lippen:
„Bestelle Dein Haus."

Geistige Nacht umfing Dich!
Und zu bestellen Dein Haus
War nicht vergönnt
Treuem Sohne!

Ruh' sanft! Des Schwarzwalds Tannen*
Blicken Dir trauernd nach.
Herrlicher Sänger
Vom deutschen Eichenwald.

Ludwigshafen a. Rh. 15. Dezember. s. l.

* Der Verblichene wird jetzt in Mannheim beerdigt, was dem Verfasser des Gedichts bei Abfassung desselben wohl noch unbekannt gewesen ist.

* **Dem Badischen Frauenverein** hat die Frau Großherzogin an Weihnachtsgeschenken übergeben lassen: für Abtheilung I. 200 Mark, Abtheilung II. 50 M., Abtheilung III. 190 M., den Sonntagsverein 30 M., den Flickverein für Mädchen 56 M., den Flickverein für Frauen 30 M., das Asyl Scheibenhardt 50 M., die Krippe 50 M., die Volksküche I. Personal 30 M., die Volksküche II. Personal 20 M., zusammen 680 Mark.

* **Der Karlsruher Ortsgesundheitsrath** erläßt nachfolgende Warnung: Ein gewisser Paul Weidhaas, Dresden Altstadt, Ritziaerstraße Nr. 42, preist marktschreierisch ein Heilverfahren gegen Asthma an: Wer sich an Weidhaas wendet, erhält einen angeblichen Inhalationsapparat, aus dem durch eine schwache Lösung von übermangansaurem Kali und einen Wattefilter desinfizirte Luft eingeathmet werden soll. Der Apparat ist vollständig werthlos, Weidhaas läßt sich für selben den schwindelhaft hohen Preis von 16 M. 80 Pf. bezahlen. Außer dem Gebrauch des Apparates verordnet Weidhaas noch sogenannten Sternthee, zu beziehen durch die Annenapotheke in Dresden. Dieser Sternthee ist eine dem Brustthee ähnliche Mischung, kostet bei Weidhaas 1 Mark, während das gleiche Quantum in jeder Apotheke für 50 Pfennig käuflich ist. Weidhaas ist ursprünglich Kaufmann (Garnfach) und wurde bereits wegen unerlaubten Verkaufs von Arzneimitteln bestraft. Außerdem ergab es sich, daß derselbe Briefe und Zeugnisse von Patienten fälschlich zu seinen Gunsten verändert hat. Wir warnen wiederholt vor dem Gebrauch der von Weidhaas empfohlenen Kur.

* **„Die Insflorentia".** In Fritz Reuter's „Ut mine Stromtid" ist eine der schönsten Stellen die Schilderung des Reform-Vereins in Rahnstädt. Der Kaufmann Kurz, Jung Jochen's Schwager, hat die Absicht ausgesprochen, er wolle in dem Verein auch sprechen, und Havermann hat große Furcht, daß er sich dort blamiren könne. Da tröstet ihn Bräsig: Er solle nur ganz ruhig sein. Und er macht ihm klar: „Süh', seine Sodelstube hat doch die „Insflorentia", und mit durchaus echt Bräsiger Ueberzeugungskraft führt er nun aus, daß mit der Insflorentia nicht zu spaßen sei. „Du sollst sehen, Havermann", so sagte er zu ihm, „er sticht sich noch selbst an; und morgen liebt er in'n Kropp; warum soll er nicht die Insflorentia bekommen?" Der gute Onkel Bräsig hat Recht behalten. Kurz bekam die Insflorentia, soviel auch Habermann darüber lachte. Und es scheint fast, als ob die Influenza überall und zu jeder Zeit die Kraft besessen hat, sich durch Ungläubigkeit und Verlachen nicht fern halten zu lassen. „Was ist ein Name, was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften!" Und ob die Erkältung, welche den Einen bei der Nase, den Anderen bei der Lunge, den Dritten an den Beinen packt und den Vierten an allen diesen Krankheiten zugleich, nun Influenza, Grippe oder Schnupfenfieber genannt wird, daran läßt sich leider nicht mehr zweifeln, daß dieser glücklicherweise schnell und ohne Hinterlassung von üblen Folgen vorübergehende Zustand eine sehr große Zahl unserer Bevölkerung zwickt, kneift, aber auch ernstlich anfaßt. Von allen Seiten mehren sich die Mittheilungen, aus denen hervorgeht, daß Bräsig Recht hat und Havermann nicht hätte lachen sollen. Vetter Kors hat viele Leidensgefährten gefunden bei Alt und Jung, bei Mann und Weib, bei den Befehlenden und den Dienenden. Glücklicher Weise sind wir inzwischen belehrt worden, daß die Influenza ihre Opfer schnell losläßt. Man hat nirgends Ehrenpforten erbaut, als sie ungebeten kam, man wird sie gern scheiden sehen. Den einen Wunsch aber möchten wir doch daran knüpfen: Möge die Welt niemals eine gefährlichere Epidemie erleben, als die diesmalige — „Insflorentia".

* **Die Singvögel im Winter.** Noch nie, so schreibt man aus dem badischen Oberlande, sind noch nie so viele kleine Singvögel zu Grunde gegangen wie heuer. Man fand schon Dutzende von Rothbrüstchen, Grauammern und Buchfinken erstarrt im Schnee. Trotz aller Ermahnung und Aufforderung der Zeitungen geschieht namentlich in Landorten immer noch zu wenig in Bezug auf das Füttern der hungernden Vögelein. Lehrer und Geistliche könnten hierin durch Wort und Beispiel vieles leisten. Auch dürften die Bezirksämter ihre Gemeinden auffordern, an verschiedenen Orten Futterplätze auszuwählen. Die Kosten sind ja im Vergleiche zu dem großen Nutzen, den uns die Geretteten im Frühjahr und Sommer wiederbringen, äußerst gering. Gerade die Landwirthe verdanken der Vogelwelt das Gedeihen ihrer Feldfrüchte. Mögen sie es also auch sich angelegen sein lassen, ihre gefiederten Freunde in Feld und Wald vor dem Hungertode zu bewahren. Noch sei erwähnt, daß manche Leute das Füttern absichtlich unterlassen wegen der vielen Sperlinge. Allerdings sind die Spatzen durchtriebene Gaudiebe, aber der Nutzen derselben ist doch überwiegend wichtiger als ihr Schaden, hauptsächlich im Sommer, wenn sie Junge haben. Beim Füttern soll man ja keinen Unterschied machen sondern gegen alle Barmherzigkeit üben.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurden: das 4stöckige Wohnhaus mit Vorgarten N 7, 17, Ecke vom Kaiserring und Bahnhofstraße, dem Baugeschäft Werle & Hartmann gehörig. Der Abschluß erfolgte durch Herrn Agent J. Zilles.

* **Beilage.** Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine illustrirte Preisliste der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen (Fabriklager **Pet. Fr. Mohr** N 3, 7/8 hier) bei.

* **Der hiesige Radfahrer-Verein** veranstaltete am vergangenen Samstag Abend anläßlich seines Gründungsfestes im Saale der Liedertafel einen Herrenabend. Derselbe war verhältnißmäßig sehr gut besucht und nahm einen sehr animirten fröhlichen Verlauf. Das Programm war ein außerordentlich reichhaltiges und amüsantes. Es enthielt außer zahlreichen von der in unserer Stadt und in der ganzen Umgegend bestens bekannten Kapelle Petermann ausgeführten Musikpiecen in bunter Reihenfolge Gesangs- und humoristische Vorträge; dazwischen wurden verschiedene allgemeine Lieder unter Musikbegleitung gesungen, was der Feier einen gewissen familiären Charakter gab. Große Anerkennung fanden insbesondere auch die trefflichen Zithervorträge des Zitherkranzes und hier war es vor allem ein Ensemblespiel mit Klavier- und Violinbegleitung, welches die Anwesenden zu lauten Beifallsrufen hinriß. Selbstverständlich fehlte es auch an zahlreichen Toasten nicht, welche theils von Mitgliedern des festgebenden Vereins, theils von Vertretern der zu der Feier eingeladenen hiesigen Vereinen ausgebracht wurden und sämmtlich stürmische Aufnahme fanden. Alles in Allem kann der hiesige Radfahrerverein auf den Verlauf des Abends mit großer Genugthuung zurückblicken. Bemerkt sei noch, daß unter den Festtheilnehmern eine humoristische Commerszeitung zur Vertheilung gelangte, deren trefflicher Redaction man nur sein Compliment machen kann.

* **Emil Götze** wurde gestern Vormittag durch ein Ständchen geehrt, das ihm der Singchor des Hoftheaters darbrachte. Als er Nachmittags abreiste, hielten Hunderte das Einfahrtsthor des Pfälzer Hofs umlagert, die noch einmal den König der Tenöre von Angesicht sehen wollten. Eine größere Anzahl seiner Freunde gab dem als Künstler wie als Menschen gleichermaßen sympathischen Manne das Geleite bis zum Bahnhofe in Ludwigshafen. Emil Götze hat versprochen wieder zu kommen und sich einmal in der herrlichsten seiner Rollen als Walther von Stolzing in Wagners Meistersinger zu zeigen.

† **Musikdirektor Isenmann.** Der Gesang-Verein Arion (Isenmann'scher Männerchor) hat beschlossen, die irdische Hülle seines am vergangenen Freitag Abend in Illenau verstorbenen Gründers, Herrn Carl Isenmann, nach Mannheim überführen zu lassen. Wenn die Beerdigung hierselbst stattfindet, konnte noch nicht festgesetzt werden, da bis jetzt noch keine Antwort von Illenau eingetroffen ist.

* **Vogelmarkt.** Der gestern Sonntag im Badner Hof stattgefundene Weihnachtsvogelmarkt war von den bekannten hiesigen und auswärtigen Kanarienvögelzüchtern sehr zahlreich beschickt und sollen dieselben auch gute Geschäfte gemacht haben. Nach Beendigung des Marktes fand ein sehr zahlreich besuchter Familienabend des Geflügelzuchtvereins statt, an den sich eine Verloosung von Kanarienvögeln schloß.

* **Desertirt.** Von dem in Heidelberg garnisonirenden Bataillon des hiesigen Grenadierregiments ist aus bis jetzt

Feuilleton.

An Emil Götze

(als er am 14. Dez. im Freundeskreise das „Preislied" des Walther Stolzing aus den „Meistersingern" sang).

Durch Deines hehren Sanges Macht,
Ist, was der Meister einst erdacht',
Zu frohem Leben neu erwacht.

Du hast den fremden Melodie'n
Des eig'nen Herzens Blut gelieh'n,
Und zu harmon'scher Schöne
Vereint der Liebe,
Wie der Freude Töne.

Julius Katz.

— **Anzengruber und die Gallmeyer.** Es ist vielleicht interessant, eine Aeußerung der verblichenen Josephine Gallmeyer über den jüngst verstorbenen Dichter Anzengruber kennen zu lernen. Die berühmte Soubrette wohnte — es war im Januar 1878 — kurz vor Beginn ihres damaligen Gastspiels einer Aufführung des „Pfarrer von Kirchfeld" im Theater an der Wien bei. Ich saß neben ihr in der Loge und erfuhr von ihr, daß sie das Stück überhaupt zum ersten Male sah. Ganz gegen ihre Gewohnheit war die „fesche Pepi" ungemein einsilbig und verfolgte die Vorgänge auf der Bühne mit gespannter Aufmerksamkeit. Nicht eine einzige ihrer sarkastischen Bemerkungen kam über ihre Lippen, und zu wiederholten Malen traten ihr sogar Thränen in die Augen, so gerührt war sie. Plötzlich, nach der großen Scene des Pfarrers und Wurzelsepp's, sprang sie auf und eilte in den Logengang. Ich ging ihr nach und fragte sie, ob sie vielleicht unwohl sei. „O nein, o nein," schluchzte sie, und begann noch heftiger zu weinen, „aber das Stück is zu schön, zu schön .. das is halt a Dichter! O, Gott, für mich kann so was Herrliches nit g'schrieben werden — i muß allweil a Wurschtel bleiben!" Und sie verließ in vollster Erregung das Theater ohne das Ende des Stückes abzuwarten, dessen Scenen sie so sehr erhoben und — so schmerzlich aufgerüttelt hatten.

— **Der Liebesbazillus.** Ein Arzt in Chicago hat kürzlich, amerikanischen Blättern zufolge, einen neuen Krankheitsbazillus, den Liebesbazillus entdeckt und denselben einer Anzahl Personen eingeimpft. Die Impfung war in allen Fällen von einem fast sofortigen Erfolg begleitet. Ein fünfzigjähriger alter Junggeselle ließ sich noch an demselben Tage ein neues Gebiß machen, bestellte sich einen hellen Anzug aus englischem Stoff und kaufte eine Guitarre. Eine ältliche junge Dame öffnete ihre Sparbüchse mittels Stemmeisens, nahm hundert Dollars heraus und legte sie in „Eau de Lys", einer nagelneuen Garnitur goldblonder Stirnhaare und in einem jungen Gesanglehrer an, den sie auf ein Jahr verpflichtete. Etwas anders gestalteten sich die Wirkungen bei jüngeren Leuten. Ein siebzehnjähriger Heringshändiger füllte ein Pfund Syrup statt in die dazu bestimmte Flasche in eine Papierdüte und setzte sich selbst statt auf den danebenstehenden Stuhl in einen Korb frischer Eier. Ein nur um ein paar Monate älterer Photograph küßte nach der Aufnahme eines jungen Mädchens das unter dem ersten Aufguß seiner Chemikalien eben hervortretende Bild desselben, wobei er sich nahezu vergiftet hätte. Ein in ihrem ersten Dienst befindliches Kindermädchen legte die Hauskatze in die Wiege des Säuglings und war gerade im Begriff Letzteren zum Fenster hinauszuwerfen, als glücklicherweise noch die Hausfrau hinzukam und das Kind in die Wiege legte, die Katze aber zum Fenster und das Kindermädchen zum Hause hinauswarf. Natürlich wurden die Behörden Chicagos auf die Sache aufmerksam und hätten sicherlich in dem ihnen eigenthümlichen Mangel an wissenschaftlichen Sinn dem Doktor alle weiteren Versuche mit dem Liebesbazillus untersagt, wenn er nicht bereits am Abend vorher in Folge einer an seiner verwittweten Haushälterin und deren jungen Tochter vollzogenen Impfung in Gesellschaft der Letzteren den Ort bei Nacht und Nebel verlassen hätte.

— **Ein reiches Blumenmädchen.** In Buenos Aires lebt, dortigen Blättern zufolge, eine Blumenverkäuferin, Leonilda Pecci mit Namen, die in Folge ihrer großen Schönheit, ihrer einnehmenden Manieren und ihrer sprichwörtlich gewordenen Sittsamkeit eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Was diese schöne Italienerin noch interessanter macht, ist ein Gerücht, nach welchem sie eine Nichte von Papst Leo XIII. (welcher bekanntlich ebenfalls Pecci heißt) sein soll. An manchen Abenden verdient sich Leonilda, so unglaublich dies auch klingen mag, 400 bis 500 Mark, und sie erhält nicht nur ihre Eltern und Geschwister, sondern sie hat sogar ihren alten Vater beauftragt, Landgüter anzukaufen, um sich auf diese Weise ein dauernden Heim zu gründen.

— **Nichts geht über ein drolliges Versehen!** Kommt da am Sonntag ein biederer Rosselenker nach einer Restauration in Dresden in die Bierausgabe und bemerkt einen Automaten mit kleinen Eau de Cologne-Fläschchen. Der Kutscher wirft sein 10 Pfennigstück hinein und erlangt ein derartiges kleines Flacon, welches er öffnet und den Inhalt schleunigst austrinkt. Mit enttäuschtem Gesicht und heftigem Sprudeln äußert sich der Cologne-Gast zu dem Wirth: „Nu, hören Sie, das ist schönes Zeug von „Cognac"! Geben Sie mir lieber einen Mässong dü Nord!"

— **Die Stärke der Frau.** Mann (belehrend zu seiner Frau): „Die Frauenstimme liegt etwa eine Oktav höher als Männerstimme". — Frau: „Siehst Du? Da sind die Frauen den Männern doch einmal in etwas über!" — Nun, mit dem Munde sind sie's, denk' ich, doch immer!"

— **Aus Gewohnheit.** Mutter: „Warum schickst Du Deinem Bräutigam den Brief so heimlich durch die Pförtnersfrau?" — Tochter: „Ach, das bin ich von der Pension her so gewöhnt."

— **Vertrauen.** Apotheker (zum Bauer): „... Da kann ich Euch nichts Besseres empfehlen als den Doktor Müller'schen Gesundheitsthee — der hilft Euch ganz gewiß!" — Bauer: „So, is der von Doktor Müller — dann her damit. Der Doktor Müller sauft nix Schlechts."

— **Bescheiden.** Ein Bettler nähert sich auf der Straße einem Herrn:

„Ich bitte Sie um eine kleine Unterstützung; aber ich will Sie nicht täuschen, ich möchte ein Glas Bier dafür kaufen!"

„Ihre Offenheit gefällt mir; hier haben Sie Geld für zwei Glas."

„Oh, Sie können sich denken, daß ich auch drei trinken würde."

MARCHIVUM

noch unbekannten Gründen ein Soldat desertirt. Seine militärischen Kleidungsstücke fand man in der Heidelberger Anlage vor.

* **Diebstahl.** Am 13. d. M. Mittags wurde in Neckarau durch einen Handwerksburschen der dort bettelte, in einem Hause eine silberne Cylinderuhr entwendet. Der Diebstahl wurde erst Abends entdeckt, nachdem sich der Dieb schon längst aus dem Staube gemacht hatte.

* **Schwere Körperverletzung.** Heute früh wurde einem in F 7 wohnhaften Mädchen von einem Schuhmachergesellen 4 zum Theil lebensgefährliche Stiche mittels des Taschenmessers beigebracht. Der Thäter ist verhaftet.

* **Zimmerbrand.** Am vergangenen Samstag Abend brach in einem Cigarrenladen in T 1 dadurch ein Zimmerbrand aus, daß das Rouleaux des Schaufensters plötzlich herabstürzte und an der Gasflamme Feuer fing, welches sich alsbald den im Schaufenster liegenden Waaren mittheilte. Der Schaden beträgt 300 Mark.

* **Diebesbande verhaftet.** Am vergangenen Samstag wurde hierselbst wieder ein ganzes Diebesnest ausgehoben. Bekanntlich wurden in letzter Zeit wiederholt größere und kleinere Diebstähle in hiesiger Stadt verübt, ohne daß man die Thäter ermitteln konnte. Nunmehr ist dies unserer rührigen Criminalpolizei geglückt. Die Diebesbande besteht aus 10 zum Theil noch sehr jugendlichen Burschen. Dieselben hatten ihr sogen. Hauptquartier in einer Wirthschaft in T 1 deren Inhaber nebst seiner Frau ebenfalls mitverhaftet und zwar unter dem Verdachte der Hehlerei. Die betreffende Wirthschaft ist geschlossen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 16. Dezember, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
767.0	—0.8	—0.9	Nord 2	1.5	—0.8

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan. Wetter: stark bewölkt.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg,** 15. Dez. Der hiesige Schloßverein hielt am vergangenen Freitag Abend seine diesjährige Hauptversammlung im Musenmssaale ab. In derselben sprach zunächst Herr Dr. von Oechelhäuser in einrm längeren hochinteressanten Vortrage über die „Baugeschichte des Heidelberger Schlosses." Hierauf wurde der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Nach demselben betrugen im Betriebsjahre die Einnahmen M. 3068. 61 Pf., die Ausgaben dagegen M. 3081. 91. Das Gesammtvermögen des Vereins belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf M. 6071. 91. Sodann wurde eine kleine Statutenänderung vorgenommen, dahingehend, daß dem Ausschusse in Zukunft die Befugniß der Ernennung von Ehrenmitgliedern zustehen soll. Ferner wurde beschlossen, auch im laufenden Jahr für Neuerstellung von Wagen auf dem Heiligenberge resp. für Instandhaltung der bestehenden 200 M. auszuwerfen. Den Schluß der Versammlung bildete die Neuwahl des Ausschusses, welche durch die per Acclamation erfolgende Wiederwahl der bisherigen Herrn erledigt wurde.

* **Heidelberg,** 14. Dez. In der am 12. d. M. stattgehabten Generalversammlung der Heidelberger Aktienbrauei vormals Kleinlein wurde eine Dividende von 10 Proc. für das Geschäftsjahr 1888/89 bewilligt; vertreten waren 455 Stück Aktien.

* **Heidelberg,** 15. Dez. Eine hohe Anerkennung wurde der hiesigen Bäckergenossenschaft Seitens der Frau Großherzogin zu Theil und zwar bezüglich der bei der Ausstellung in Karlsruhe zur Zeit ausgestellten prachtvollen Objekte. Dem Vorstand der Genossenschaft, Herrn Bäckermeister C. Dittenez, ging heute durch das Hofmarschallamt folgendes Schreiben zu: „Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin beauftragen mich Ihnen Höchstderen Dank auszusprechen für die Uebersendung eines Korbes mit Bretzeln. J. K. H. haben Sich über die Ausstattung des Korbes und den Inhalt in anerkennendster Weise geäußert und waren über die Höchstderselben erwiesene Aufmerksamkeit sehr erfreut. Gleichzeitig beauftragen mich J. K. H. auf Höchstderen Rechnung einen solchen Korb noch zu bestellen für Se. Maj. den Kaiser; statt des Buchstaben L. dann ein W. Ferner möchte in diesem Falle die rothe Polsterung und die Schleifen wegbleiben, nur der Korb gerade wie der letzte; ferner möchte auch ein Kranz ganz kleiner Bretzel eingelegt werden."

* **Donaueschingen,** 15. Dez. In dem benachbarten Oefingen sprang dieser Tage ein Bauer, „Klostermarte" genannt, der schon lange geistesgestört war, in einem unbewachten Augenblick 4 Stock hoch aus einem Fenster in den Garten, fiel auf den Gartenzaun und wurde arg zugerichtet. Unter unsäglichen Schmerzen gab derselbe andern Nachmittag seinen Geist auf.

* **Lörrach,** 14. Dez. Unser Bürgerausschuß stimmte in seiner letzten Sitzung der Erweiterung der hiesigen Volksschule zu und genehmigte einstimmig, daß von Ostern kommenden Jahres ab die Unterrichtszeit in den drei oberen Knaben- und Mädchenklassen von 16 auf 20 Stunden wöchentlich vermehrt und daß ein französischer Kursus für Knaben aus der IV. bis VIII. Klasse (also aus 5 Klassen) gegen Entrichtung eines mäßigen Schulgeldes eingeführt werde. Zur Theilnahme an dem französischen Unterricht soll jedoch kein Zwang stattfinden und das betreffende Schulgeld unbemittelten, aber begabten Schülern erlassen werden können.

Pfälzische Nachrichten.

*. **Ludwigshafen,** 16. Dez. Man theilt uns mit: Gestern Abend brannte es in der Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik Ludwigshafen a. Rh. Im ersten Augenblick schien es, daß der Brand große Dimensionen annehmen könnte. Dank dem energischen Einschreiten der Feuerwehr und der ausgiebigen Wasserlieferung Seitens der Bahn und der Waggonfabrik, welchen hierfür alle Anerkennung gebührt, sowie der massiven Bauart der Fabrik selbst, wurde das Feuer auf wenige Räume des Etablissements beschränkt. Die Einrichtung für Rectification, sowie für Schlempetrocknung blieb vollständig unversehrt, so daß der volle Betrieb in 4 bis 6 Wochen wieder aufgenommen werden kann. Der Schaden ist durch Versicherung hinreichend gedeckt.

†† **Zweibrücken,** 14. Dez. Nach zweitägiger Verhandlung wurden der 28jährige Bergmann Nikolaus Biemer und die 31jährige Margaretha Jung, Wittwe von Mathias Schmitt, beide aus Dudweiler, vom Schwurgerichtshof schuldig erklärt, am 27. Oktober d. Js. den genannten Math. Schmitt, Ehemann der Angeklagten, in der Nähe von St. Ingbert ermordet zu haben, worauf Beide zum Tode verurtheilt wurden. Ueber den Mord selbst haben wir seinerzeit ausführlich berichtet, es bleibt nur noch zu erwähnen, daß die Angeklagten den Ermordeten zum Mitgehen nach St. Ingbert überredeten, um bei dieser Gelegenheit den schon lange geplanten Mord mit einem von der Frau hiezu in einem Korbe mitgenommenen Beile zur Ausführung zu bringen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 14. Dezember. (Schöffengericht.) 1) Katharina Keuchler von Heimbach erhält wegen Unzucht eine Haftstrafe von 3 Wochen und wird der Landespolizeibehörde überwiesen. — 2) Victor Beyer von Mannheim wird wegen Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — 3) Louis Welde, lediger Maurer von Koburg, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt, wovon 4 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 4) Lorenz Kolb von Bahnbrücken wird wegen Thätlichkeiten und groben Unfugs mit 8 Tagen Haft bestraft. — 5) Hermann Brenner, Schlosser von Wiesbaden, wegen Diebstahls. Wird vertagt. — 6) Heinrich Stier, lediger Schreiner von Rauenberg, wegen Thätlichkeiten, erhält eine Haftstrafe von 1 Tage. — 7) Michael Geisel und Emil Heß, Volksschullehrer von hier, erhalten wegen Betrugs je einen Verweis. — 8) Leonhard Grünewald Ehefrau, Margarethe, hier, wird wegen Uebertretung des § 136 des R. Str.-G.-B. mit 5 Tagen Haft bestraft. — 9) Philippine Löb, ledige Kellnerin von Eberstadt, wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — 10) Jakob Best sen. und Jakob Best jun. von hier, werden wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 25 Mark bezw. 10 Mark, event. 5 Tagen bezw. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 11) E. Apfel von hier wegen Beleidigung. Wird durch Vergleich erledigt. — 12) Wirth Ludw. Fränzinger Ehefrau hier, wird wegen Beleidigung zu einer Haftstrafe von 2 Tagen verurtheilt. Der Privatkläger und Wiederangeklagte Adam Körber wird zu einer Geldstrafe von 20 Mark, event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — 13) A. Kohlbecker hier wegen Beleidigung. Wird ausgesetzt — 14) Emil Reuzeit, Bierbrauer von Elberfeld, wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 24 Mark, event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 13. Dez. (Schwere Heimsuchung). Ein vermöglicher Bauer aus der Gegend von Schrobenhausen mußte gestern sein sechstes Kind hierher bringen, um es am grauen Staar operiren zu lassen. Zwei seiner Kinder sind völlig erblindet und die drei anderen hatten sich derselben Operation mit Erfolg unterzogen.

— **Augsburg,** 14. Dez. Die Familie des Glasermeisters Dahlinger, aus fünf Personen bestehend, wurde heute Früh unter Vergiftungs-Erscheinungen durch Ausströmung von Kohlengas vollständig bewußtlos aufgefunden.

— **Aschaffenburg,** 14. Dez. (Theaterkritik.) Ein hiesiges Blatt hatte sich beigehen lassen, die Aufführung des „geschundenen Raubritters" etwas scharf zu kritisiren, wodurch Theaterdirektor Tiefel sich in seiner künstlerischen Ehre gekränkt und in seinem Broderwerb beeinträchtigt fühlte. Seine Klage hatte jedoch keinen Erfolg und wurde nun auch vom Oberlandesgericht in München vollständig verworfen. In den Entscheidungsgründen heißt es u. A.: Wäre für die Theater keine öffentliche Kritik vorhanden, so wäre vielleicht gar manches Theater nicht auf seiner gegenwärtig hohen Stufe; es wäre nur ein Lagerplatz für beutesüchtige Commödianten, ein sittenverderbender Lustort.

— **Wending,** 13. Dez. (Epidemie). Binnen einiger Wochen starben in unserer Gemeinde siebzig Kinder im Alter von 6—15 Jahren an der Diphtheritis.

— **Berlin,** 13. Dez. (Aus Liebe.) Die Bewohner eines Hauses in der Skalitzerstraße wurden am Mittag des vorgestrigen Tages durch mehrere hintereinander folgende Schüsse in Aufregung versetzt. Die Schüsse waren aus der Wohnung des Fabrikbesitzers Puhl gedrungen, in welcher sich ein schreckliches Familiendrama vollzogen hatte. Der Sohn des Hauses hatte eine Liebschaft mit einer Dame angeknüpft, welche die Eltern nicht als ebenbürtig anerkannten und deren eheliche Verbindung mit dem Sohne sie nicht zugeben wollten. Es war deßhalb schon zu vielen stürmischen Auftritten zwischen Eltern und Sohn gekommen, aber dieser hielt fest, und vorgestern forderte er die Einwilligung des Vaters zu seiner Vermählung. Als der Vater dabei blieb, daß er die verlangte Einwilligung niemals geben werde, zog der junge P. mit den Worten: „Dann bleibt mir nur noch die Kugel übrig!" einen Revolver hervor und drückte denselben vor den Augen des Vaters auf sich ab. Der erste Schuß ging fehl, worauf der Vater sich auf den Sohn werfen wollte, um ihm die Waffe zu entreißen. Doch ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, krachte bereits wieder ein Schuß und mitten in die Brust getroffen, brach der Sohn tödtlich verletzt zusammen. Schon bei der ersten Detonation war auch die Mutter in das Zimmer gestürzt und kam jetzt gerade noch rechtzeitig genug, um den Sohn fallen zu sehen. Nachdem er durch herbeigerufene Aerzte in der Wohnung den ersten Verband erhalten, ward der schwer Verletzte nach einem Krankenhause überführt.

— **Berlin,** 14. Dez. (Ein Dulder.) Ein ehemaliger Kaufmann Massow, der dahier zahlreiche Betrügereien verübt hatte, dann nach Amerika floh, von dort nach Pest ging und schließlich hierher ausgeliefert wurde, stand vorgestern vor der Strafkammer des Landgerichts I. und wurde zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hatte hartnäckig geleugnet, daß er die Person sei, welche die Betrügereien verübt hatte. Gefragt, ob er zu dem Strafmaß noch etwas zu bemerken habe, erwiederte er: „Edler Herr Gerichtshof! Der hochselige Kaiser Friedrich hat zwar gesagt „Lerne zu leiden ohne zu klagen", aber er hat nicht gesagt: „Lerne unschuldig zu leiden." Ich trete meine Strafe aber dennoch an."

— **Leipzig,** 13. Dez. (Die reichen Vermächtnisse), welche der verstorbene Buchbindermeister Herr J. R. Herzog seinen früheren Arbeitern und Arbeiterinnen ausgesetzt hat, sind gestern Nachmittag zur Auszahlung gelangt. Dieselben belaufen sich insgesammt auf 114,500 Mark. Die 100 Arbeiter, welche dem Geschäfte länger als ein Jahr angehört haben, erhielten je nach der Dauer ihrer Mitarbeiterschaft Beträge, die zwischen 62 M. und 850 M. schwanken. Der 1. Faktor erhielt 10.000 M., der 2. und 3. je 3000 M., der Haus- und Feuermann 500 M.

— **Bremen,** 13. Dez. Wie erinnerlich, hatte der Dampfer „Saale" des Norddeutschen Lloyd eine Sonderfahrt zu der Flottenparade unternommen, die im Sommer d. J. vor Spithead zu Ehren Kaiser Wilhelm's stattfand; als aber die Flottenparade des schlechten Wetters wegen von Sonnabend auf Montag verschoben wurde, fuhr die „Saale" vor der Parade am Sonntag früh nach Bremen zurück, so daß die Reisenden um das erhoffte Schauspiel kamen. Ein Theil derselben wurde nun unter Führung des Landgerichtsdirektors Martini wegen dieser vorzeitigen Rückkehr der „Saale" gegen den Norddeutschen Lloyd klagbar. Die Kläger haben jedoch, wie die „Wes. Ztg." jetzt hört, den Prozeß verloren und die Prozeßkosten zu tragen.

— **Schlettstadt,** 13. Dez. (Hohes Alter.) In Mütterholz starb gestern der älteste Mann der Gemeinde im Alter von 96 Jahren, ein Jugendfreund von ihm war ihm vorgestern im Alter von 93 Jahren in die Ewigkeit vorausgegangen. Krank waren die beiden in ihrem Leben niemals gewesen.

— **Bern,** 13. Dez. (Erfroren) sind innerhalb vier Tagen acht italienische Alpenjäger infolge der selbst jetzt trotz der grimmigsten Kälte stattfindenden militärischer Uebungsmärsche in den Alpen.

— **Wien,** 13. Dez. (Die Beerdigung Anzengrubers) gestaltete sich zu einem tiefergreifenden Akte dankbarer Pietät gegen den heimgegangenen Dichter. Die Kirche, in welcher die Einsegnung der Leiche stattfand, war zu klein, um alle Theilnehmer zu fassen, Tausende standen noch vor derselben weit in die anstoßenden Straßen hinein. Selbstverständlich waren alle Theater, alle wissenschaftlichen Vereine, der Stadtrath, die Polizeidirektion, die Universität, die Studentenschaft u. s. w. durch Deputationen vertreten, aber auch alle Klassen der Bevölkerung, vom Arbeiter bis zum höchsten Hofbediensteten brachten dem theueren Entschlafenen den Tribut der Liebe und Verehrung durch zahlreiche Betheiligung an seiner Beerdigung dar. Vom Trauerhause an durch alle Straßen, welche der Leichenzug passirte, waren die Gaslaternen angezündet und bildeten Tausende und Abertausende tiefernst und ergriffen Spalier. Auf dem Friedhof, wo sich wegen des schlechten Wetters nur wenige der intimsten Freunde des Dichters eingefunden hatten, sprachen Edgar v. Spiegel und Ludwig Ganghofer im Namen des Schriftstellervereins „Concordia", und Emrich v. Bukovics im Namen des Deutschen Volkstheater-Vereins mit glühender Begeisterung, warmer Verehrung und tiefstem Schmerze. Die höchste Auszeichnung für den Dichter war es wohl, daß das Abgeordnetenhaus seine Sitzung abbrach, um den Vertretern des Volkes die Theilnahme an seiner Leichenfeier zu ermöglichen.

— **Wadowice,** 13. Dez. (Der Auswanderungsschwindel-Prozeß.) Eine Reihe vernommener Zeugen, Bürger und Bauern aus der Umgebung Oswiecims, sowie Eisenbeamter sagten aus, es sei unrichtig, daß die Auswanderer

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

8 (Fortsetzung.)

Da fand er eines Nachmittags, als er aus der Universitätsklinik heimkehrte, auf seinem Schreibtisch ein Telegramm, das ihn in die höchste Bestürzung versetzte.

Es war in Baveno, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte der Fürstin, aufgegeben und lautete:

„Guido schwer krank, wahrscheinlich in Lebensgefahr. Kommen Sie sofort, aber ohne vorherige Benachrichtigung der Fürstin, da diese aus Gründen, welche ich nicht kenne, trotz ihrer verzweifelten Angst Ihre Hierherkunft nicht wünscht.

Alice Reimann."

Während der Professor die wenigen, verhängnißvollen Zeilen mechanisch noch einmal überflog, stand ihm das Bild jener Abschiedsszene auf dem Bahnhofe mit ergreifender Deutlichkeit vor der Seele. Die süße Kinderstimme, die voll so innigen Flehens seinen Namen gerufen, klang ihm wieder ins Ohr, und es war ihm, als fühle er noch immer die ängstliche Umklammerung der zarten, schwachen Aermchen an seinem Halse. Der Gedanke, daß das Kind sterben könne, ehe er es erreichte, erfüllte ihn mit entsetzensvoller Angst und Unruhe, und nicht einen Augenblick war er im Zweifel, daß er diesem sichtlich von höchster Sorge eingegebenen Rufe auf der Stelle Folge leisten müsse.

So eilig, als es seine mannigfachen Verpflichtungen nur immer zuließen, traf er seine Vorbereitungen, und nachdem er mehrere lange Konferenzen mit seinen Assistenten gehabt, saß er bis zum Morgengrauen emsig schreibend an seinem Arbeitstische.

Mit schwerem Kopfe und brennenden Augen nahm er dann die unglückselige Depesche abermals zur Hand. Erst jetzt fielen ihm die Seltsamkeiten derselben auf. Nicht die Fürstin, sondern eine ihm unbekannte Alice Reimann hatte sie an ihn abgehen lassen. Vielleicht war die Absenderin jene von Asta einmal erwähnte junge Verwandte, vielleicht aber auch nur eine dienende Person ihrer Begleitung. Und es stand ausdrücklich darin, daß die Fürstin trotz ihrer Verzweiflung sein Kommen nicht wünschte, daß er sie durch dasselbe gleichsam überraschen sollte, — sie, die ihr Söhnchen so über Alles liebte und die voll so unbekränzten Vertrauens war in seine ärztliche Kunst! Wo war eine Lösung zu suchen für dies unbegreifliche Räthsel? Waren sie einander schon so fremd geworden, daß es Asta in diesen schweren Stunden nicht vor Allem nach dem Manne verlangte, dem sie doch ihr ganzes Schicksal anvertrauen wollte, oder hatte sie einen anderen, geheimnißvollen Grund, ihn gerade jetzt von sich fern zu halten? Ueber dem unerfreulichen Grübeln bezwang den Professor der Schlaf, und er fühlte sich todtmatt, als er nach zwei Stunden aus seinem unruhigen Schlummer in dem unbequemen Lehnstuhl empor fuhr. Er hatte kaum noch Zeit, seinen Anzug zu wechseln, um früh genug zum Bahnhofe zu gelangen. Als er eben in den Wagen stieg, überreichte ihm der Postbote mehrere Briefe und er sah auf den ersten Blick, daß auch ein Billet von Asta's Hand unter ihnen war. Aber wenn er erwartet hatte, darin nähere Aufschlüsse über die Gefahr, von welcher Guido bedroht war, zu finden, so sah er sich auf eine eigenthümliche Weise enttäuscht. Die Fürstin bat in aller Kürze und in hastigen, flüchtigen Schriftzügen um Entschuldigung wegen ihres Schweigens; sie fühlte sich nicht ganz wohl und auch die Kränklichkeit ihres Söhnchens mache ihr einige Sorge. Doch habe das Alles wohl nicht viel zu bedeuten und sie werde ihn binnen Kurzem durch ein ganz ausführliches Schreiben entschädigen. Nichts von einer Verstimmung oder von ernstlicher Furcht für das Leben des Knaben, und doch war dieser Brief kaum vierundzwanzig Stunden von der verhängnißvollen Depesche aufgegeben worden! — Hier war ohne Zweifel irgend ein Unerklärliches im Spiele, dessen Auflösung gefunden werden mußte, wie auch immer die Folgen sich gestalten mochten.

Nach einer überaus anstrengenden Reise, deren unvermeidliche Unterbrechungen der Professor auf das allergeringste Maß beschränkt hatte, langte Nordenfeld um die Abendstunde eines Frühlingstages von echt italienischer Pracht in dem reizend gelegenen Flecken am Ufer des Lago maggiore an. Wie es die unbekannte Absenderin des Telegramms verlangt hatte er keine Nachricht von seinem bevorstehenden Eintreffen gegeben, und als ihn jetzt ein Lohnfuhrwerk zu der von der Fürstin bewohnten Villa brachte, durfte er ganz sicher sein, um diese Zeit von Niemandem erwartet zu werden. Die unruhige Spannung, die ihn seit dem Empfang der Unglücksdepesche nicht mehr verlassen, hatte sich gegen das Ende der Reise so sehr gesteigert, daß er dem Augenblick, der ihm über das Schicksal des armen Kleinen Gewißheit bringen sollte, fast wie einer Erlösung entgegensah. Zum Glück zeigte ihm die erste Persönlichkeit, die den Eintretenden im Vortikus des eleganten kleinen Landhauses empfing, ein bekanntes Gesicht. Es war Joseph, ein alter, erprobter Diener des verewigten Fürsten, welcher sich bei der Wittwe seines Herrn in die Stellung eines Haushofmeisters und Intendanten emporgeschwungen hatte. Seine Ueberraschung bei dem Erscheinen des Professors war groß und seine Freude eine ungeheuchelte. Aber er hatte Mühe, Nordenfelds hastige Fragen der Reihe nach zu beantworten.

Dem Befinden des kleinen Prinzen hatten die ersten derselben gegolten, und es war nichts Günstiges gewesen, was Joseph darauf hatte erwidern können. Schon seit zehn Tagen müsse der arme junge Patient das Bett hüten.

Die beiden französischen Aerzte, welche täglich zu wiederholten Malen vorsprächen, hätten ihn mit ihren Kuren und Medikamenten wohl arg genug zugesetzt; aber besser sei es darnach noch nicht mit ihm geworden. Die Doktoren machten vielmehr in den letzten Tagen recht ernste Gesichter und die Frau Fürstin sei vor Verzweiflung nahe daran, selber ernstlich zu erkranken.

„Und wo ist die Frau Fürstin jetzt?" Wollen Sie mich bei ihr melden?"

Joseph's Antlitz drückte eine gewisse Bedenklichkeit aus.

„Durchlaucht haben sich vor einer Stunde in ihr Schlafgemach zurückgezogen, — wahrscheinlich aus übergroßer Ermattung nach vielen durchwachten Nächten! Wenn indessen der Herr Professor wünscht, daß ich die Kammerfrau in Kenntniß setze —"

„Unter keiner Bedingung!" unterbrach ihn Nordenfeld

in ... Agentie der persönlichen Freiheit beraubt waren. Diese Gerüchte seien von dem dort bestehenden antisemetischen „Schabbesclub" ausgesprengt worden, dem Beamte der Staatsbahn und preußische Grenzbeamten angehörten. Ein Mitglied dieses Club, Czychowski, sei darum am feindseligsten gewesen, weil ihm Löwenberg ein Darlehen verweigert. Der Zeuge Czychowski, Beamter der Staatsbahn, deponirte gegen die Staatsverwaltung, welche ihn angeblich deßhalb verfolgte, weil er mit den Herz'schen Treibern einmal in Streit gerieth. Er habe dabei vom Direktor Kolosvary einen strengen Verweis erhalten. Der Zeuge Korizkka, Beamter der Nordbahn in Oderberg, über die dort bis 1897 bestandenen Auswanderungs-Agentien, daß sie in derselben Weise vorgingen, wie die Agentien in Oświecim. Ueber Befragen Dr. Goldhammer's bestätigt der Zeuge, daß über **Oderberg** anstandlos militärpflichtige Personen emigrirten.

— **Paris**, 14. Dez. (Lebendig begraben.) Im Dorfe Biemenet nächst Rodez verfiel ein sechszigjähriger Mann Namens Alary im Laufe einer Krankheit in einen lethargischen Zustand. Nach vierundzwanzigstündiger Regungslosigkeit glaubte man ihn todt und begrub ihn. Am darauffolgenden Tage arbeitete der Todtengräber auf dem Friedhofe neben dem frischen Grabe. Plötzlich vernahm er deutliches Pochen aus dem Innern des Sarges. Entsetzt entfloh er und verfiel, daheim angelangt, in Ohnmacht. Später erzählte er, was er erlebt. Man eilte auf den Friedhof, öffnete den Sarg und der Leichnam Alary's wurde dann noch warm und mit allen Anzeichen **einer eben erst eingetretenen Erstickung** vorgefunden.

— **Rom**, 12. Dez. (Drei Schwestern als Mörderinnen.) Vor dem Schwurgericht von Lagonegro hat der Prozeß gegen die drei Schwestern Lammoglia von Maratea und deren Vater wegen Mords begonnen. Die eine der Schwestern hatte mit dem Lehrer des Orts Ardinolfi, ein Liebesverhältniß unterhalten, daß der letztere aus unbekannten Gründen lösen wollte. Daraufhin überfielen die drei Furien mit ihrem Vater den Lehrer des Nachts in seinem Bette und stachen den Ahnungslosen in brutaler Weise nieder. Man darf gespannt sein, ob der sauberen Familie mildernde Umstände werden angerechnet werden.

— **London**, 14. Dezbr. (Furchtbare Kessel-Explosion.) Eine furchtbare Kessel-Explosion fand am 30. v. M. auf dem japanesischen Passagierdampfer „Sekerio" unweit Foochow statt. Von 97 Passagieren wurden 57 getödtet theils durch Verbrühen, theils durch Ertrinken; auch vier Seeleute sind todt. **Außerdem wurden 12 Passagiere und zwei Seeleute gräßlich verletzt.**

— **St. Petersburg**, 12. Dez. (Wieder — aufgehängt.) In Moskau hat sich dieser Tage ein Vorfall ereignet, welcher die eigenartigen Verhältnisse Rußlands kennzeichnet. Ein Schneiderlehrling, von Heimweh befallen, raffte seine Sachen zusammen und versuchte, heimlich nach Hause zu reisen. Auf dem Bahnhofe vermochte er sich aber nicht zurechtzufinden und kehrte niedergeschlagen zu seinem Meister zurück. Bald darauf erhängte er sich in einem Schuppen. Dort fand ihn gleich darauf ein anderer Lehrling, welcher den noch warmen Körper mit Hilfe von Arbeitern aus der Schlinge befreite. Als die angestellten Wiederbelebungsversuche nutzlos blieben, hängten die Leute den Körper des Selbstmörders wieder auf und erstatteten der Polizei Anzeige. Bei der alsbald vorgenommenen Feststellung **des Sachverhalts wurde der Unglückliche todt vorgefunden.**

Orgelvorträge.

Der treffliche Orgelvirtuose, Herr **Hänlein**, gab gestern in der Trinitatiskirche sein erstes diesjähriges Orgelconcert. Wir begrüßen diese kirchlichen Vorträge, deren Bedeutung ihnen im Musikleben unserer Stadt einen ehrenvollen Platz sichert. In vielen Städten, insbesondere in katholischen Gemeinden, hat die geistliche Musik ihre dauernde Stätte im Concertwesen sich errungen und es flüchten sich gar Manche aus dem hastenden weltlichen Treiben in jene Räume, wo die geistliche Musik ihre mild-versöhnenden Klänge über Alle ausbreitet, die gläubigen Sinnes sind. Der ernste Character dieser kirchlichen Concerte unterscheidet diese von den weltlichen Aufführungen, die nur zu oft mehr äußerliche Schaustellungen, als künstlerische Darbietungen sind. Man lauscht den Vorträgen geläuterten Sinnes und Herzens und empfängt deßhalb reiner und und unmittelbar. Die Orgelvorträge des Herrn **Hänlein** waren von diesem hehren Geist und der allbezwingenden Macht der keuschen Kunst durchweht. Hoheitsvoll und erhaben erklangen die wuchtigen Akkordfolgen in der Bach'schen Phantasie und Fuge, mild und klar berührte das Gemüth das Merkel'sche Adagio; in vollstem Glanze erklang der hehre Schall in der mächtig gegliederten Komposition Guilmants, deren zarter Mittelsatz ganz reizvoll ist. Frau Charlotte **Schuler**, deren Künstlerschaft an dieser Stelle oft gewürdigt worden ist, sang Schubert'sche geistliche Lieder und der „Verein für klassische Kirchenmusik" erwies sein treffliches Können in dem ganz wunderbar abgetönten Vortrage mehrerer altböhmischer Weihnachtslieder, die in Riedel's Bearbeitung allerdings etwas von dem slavischen Charakter eingebüßt haben, immerhin aber als sehr stimmungsvolle und modulatorisch hoch interessante Compositionen gelten müssen. — Man darf den weiteren Concerten des Herrn Hänlein mit großem Interesse entgegensehen. J. K.

Der Cäcilienverein Ludwigshafen

veranstaltete am Samstag Abend im großen Saale des dortigen Gesellschaftshauses ein Concert, welches dem Vereine zur höchsten Ehre gereichte. Die beiden großen Tonwerke „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit", Cantate für Alt-, Tenor- und Baß-Solo, Chor und Orchester von J. S. Bach und „Der 13. Psalm" für Tenor-Solo, Chor und Orchester von **Liszt** legten durch ihre meisterhafte, sichere und reine Aufführung ein beredteres Zeugniß für den eisernen Fleiß und die liebevolle Hingabe sowohl des Dirigenten, Herrn Carl **Hirsch**, als auch aller Mitglieder des Vereins ab, als wir dies auszusprechen vermöchten. Frl. Cath. **Cloßmann** mochte sich nicht nur durch Uebernahme des Alt-Solos in Bach's Cantate, sondern auch hauptsächlich durch das Solo in Cherubini's „O salutaris hostia", Alt-Solo mit Streichorchesterbegleitung, um das Gelingen des Concertes verdient, sind und hatte dieselbe gerade hier Gelegenheit, ihre hübsche Altstimme zu wirkungsvoller Geltung zu bringen. Gleiches können wir von den Herren Ernst **Henrich** (Tenor) und Georg **Keller** (Baß) sagen. Die Palme des Abends gebührte aber, neben den vortrefflichen Leistungen des Chores selbst und der Orchesterbegleitung der Schirbel'schen Kapelle, Herrn **Henrich** in Liszt's 13. Psalm, einem Tonwerk, wie es in dieser Art schwieriger kaum existirt. Die Anforderungen, welche es sowohl an den Solisten, als auch an den Chor stellt, sind ebenso große wie lohnende, denn bei einer so vorzüglichen Aufführung, wie sie geboten wurde, wirkt dasselbe geradezu überwältigend. Der tiefste Schmerz, die bangste Verlassenheit und Trostlosigkeit eines bedrängten Herzens, dessen Aufschrei um Hilfe zu dem, von dem es sie allein erhofft und die jubelnde Zuversicht, daß ihm diese Hilfe auch werde, wirken in den meisterhaft durchgeführten Motiven so unmittelbar auf den Zuhörer ein, daß er alle diese Gemüthserregungen mit durchleben muß. Mag der Musiker vom Fach in dieser oder jener Beziehung etwas an dem Werke auszusetzen haben, wir gehen hier von dem Standpunkte aus, das dessen Werth nach dem Eindrucke und dem Erfolge zu beurtheilen sei, welchen es bei seiner Aufführung im Concertsaale hat, wo sich die Musiker vom Fache unter der großen Menge derer verlieren, welche mit dem Componisten nur fühlen und ihn nicht mit kritisirendem Auge auf Schritt und Tritt begleiten. Dies ist Aufgabe des Kritikers und nicht des Berichterstatters über die Aufführung eines Vereines. Es gehört viel Muth und Selbstvertrauen des Dirigenten und der Vereinsmitglieder dazu, sich an das Studium und die Aufführung solch großer und schwieriger Tonwerke zu machen, das aber der Cäcilienverein sowohl dieses Liszt'sche, als auch das unserem Gefühl ferner liegende Bach'sche Werk zu solch vollendeter Aufführung brachte, gereicht ihm und seinem Dirigenten zur höchsten Ehre und daß es die Mitglieder auch mit gerechter Befriedigung erfüllte, bewies der gemüthliche Verlauf des auf das Concert folgenden Bankets. L. R. Sch.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die angekündigte Oper „Der fliegende Holländer" konnte gestern nicht stattfinden, und Herr **Hettstedt** vom Stadttheater in Halle, der als der Nachfolger **Neidl's** in Aussicht genommen worden ist, vermochte sein Gastspiel nicht zu eröffnen. Wie wir hören, wird derselbe unverrichteter Sache wieder abziehen, ohne daß wir Ursache hätten, dieses sonderlich zu bedauern. Dagegen muß es für Fräulein Sidonie **Roth**, welche von Darmstadt hierher berufen war, um die Senta zu singen, um so peinlicher gewesen sein, ihr Honorar in Empfang zu nehmen, ohne dafür gesungen zu haben. Bei solchem Anlasse drängt sich die Frage auf, ob denn überhaupt die Berufung von theuren Gästen zur Aushilfe erforderlich erscheint, während man in Frau **Stober-Heckmann** eine junge Künstlerin am Orte selbst besitzt, welche in der zuvorkommendsten Weise und unter bescheidenen Ansprüchen bereits wiederholt die Oper gerettet hat und gewiß auch gestern wieder ihre Mitwirkung nicht versagt haben würde. Man sollte sich die Gelegenheit zur dauernden Sicherung dieser sehr schätzbaren Kraft und damit einer Künstlerin, welche über ein großes Repertoire verfügt, nicht entgehen lassen.

Der „Waffenschmied," welcher nach mehrfachen Schwankungen endlich eingeschoben werden konnte, fand Dank der sehr beifallswürdigen Darstellungen der Herren **Knapp** und **Mödlinger**, sowie des Fräuleins **Sorger** eine wohlwollende Aufnahme. Herr **Mödlinger**, der am Samstag den Plumkett in glänzendster Weise gesungen und damit einen sensationellen Erfolg errungen hatte, erndtete mit seinem Stadinger gestern wiederum reichen Beifall. Was wird aus unserer Oper werden, wenn dieser hervorragende Künstler wirklich geht? Herr **Knapp**, ganz vortrefflich bei Stimme, hatte seinen Grafen von Liebenau mit einer brillant gesungenen Einlage von Frank geschmückt und Fräulein **Sorger** darf bekanntlich die Marie zu den besten ihrer Rolle zählen. Von den kleineren Parthien vermochte nur noch Frau **Seubert** als Irmentraut völlig zu befriedigen. J. Ch.

Unser Baritonist Neidl wird heute Montag statt des noch immer kranken Bassisten Greenag in der Wiener Hofoper den Wotan in Wagner's „Die Walküre" singen. Direktor Jahn hat den Sänger berufen, um im Wagner-Cyklus keine weitere Unterbrechung eintreten zu lassen.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe. Sonntag, 15. Dez. „Tristan und Isolde" von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr. — Dienstag, 17. Dez. Zum ersten Male: „Ihre Ideale", Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Stobitzer. — „Post festum", Lustspiel in 1 Akt von E. Wichert. — Donnerstag, 19. Dez. „Die weiße Dame", Oper von Boieldieu. Gastton: Herr Heller vom Stadttheater in Bremen als Gast. — Freitag, 20. Dez. „Durch die Intendanz", Originallustspiel von E. Henle. — Sonntag, 22. Dez. Neu einstudirt: „Der gestiefelte Kater", Weihnachtsmärchen in 1 Akt von G. zu Putlitz. — Kinder-Symphonie von Haydn. — Neu einstudirt: „Max und Moritz", ein Bubenstück in 6 Streichen.

In Baden. Mittwoch, 18. Dez. „Ihre Ideale", Lustspiel von Stobitzer. — „Post festum", Lustspiel von E. Wichert.

Frankfurt a. M., 16. December. (Repertoirentwurf.) **Opernhaus.** Dienstag, 17. December: „Fidelio." — Mittwoch 18: „Oberon." — Donnerstag 19.: „Othello." — Samstag 21.: „Hugenotten." — Sonntag 22.: Nachmittags „Courier des Zaren," Abends „Carmen." — **Schauspielhaus.** Dienstag 17.: „Schatten." — Mittwoch 18.: „Stützen der Gesellschaft." — Freitag 20.: „Schatten." — Samstag 21.: „Fourchambault." — Sonntag 22.: Zum ersten Male: „Schwiegermama," Lustspiel in 3 Aufzügen von V. Sardou und R. Deslandes. — Montag 23.: „Großherzogin von Gerolstein."

Spielplan der k. Theater in München. Hoftheater: Sonntag, 15. Dez. „Die Feen." — Montag, 16. „Maria Stuart". — Dienstag, 17. „Die Ruinen von Athen", „Fidelio". — Mittwoch, 18. „Der Freischütz". — Donnerstag, 19. „Ein Tanzfest in Versailles", „Die Schulreiterin", „Wiener Walzer". — Freitag, 20. „Martha" (Martha — Frl. Springborg.) — Sonntag, 22. „Die Meistersinger". — **Residenz-Theater:** Sonntag, 15. „Ein Lustspiel". — Mittwoch, 18. „Der Hüttenbesitzer". — Samstag, 21. „Der Schatten", Schauspiel von Paul Lindau. — Sonntag, 22. „Der Schatten".

Hamburg, 15. Dez. (Die Operette „Der Amerikaner") hatte am Carl Schultze-Theater einen durchschlagenden Erfolg. Der Componist Gordon-Grünefeld und der Textdichter Möser wurden wiederholt gerufen.

Wien, 15. Dez. (Im Nachlasse Anzengrubers) soll ein aus früheren Jahren herrührendes vollendetes dramatisches Werk aufgefunden worden sein, von dessen Vorhandensein man bisher keine Kenntniß hatte.

Prag, 14. Dez. (Die dreiäckige Oper „Rodenstein") von Emil **Kaiser** wird am Deutschen Landestheater zur Aufführung vorbereitet. Der Text ist mit theilweiser Benützung von Victor Scheffels „Gaudeamus" von Eduard von Dubsky verfaßt.

Eine Volapük-Oper. In Brisbane, der Hauptstadt von Queensland, ist „Der Prophet" in der Weltsprache, im Volapük, aufgeführt worden. Herr Rothmann, der Sekretär des Volapük-Vereins zu Brisbane, hatte die Bearbeitung übernommen. Der seltsame künstlerische Versuch gelang vollkommen, die in's Volapük übertragene Meyerbeer'sche Oper erzielte einen vollständigen Erfolg.

Wagner in Paris. Viktor Wilder hat „Das Rheingold" für die französische Bühne bearbeitet. Diese Bearbeitung wird bereits anfangs Januar in Paris erscheinen. Scenen aus dem „Rheingold" werden noch im Laufe dieses Winters unter Leitung der französischen Wagnerkapellmeister Lamoureux und Colonne in Paris aufgeführt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Potsdam**, 15. Dez. Der **Kaiser** ist heute Nachmittag um 2 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges nach Neugattersleben abgereist.

* **München**, 15. Dez. Die Polizeidirektion veröffentlicht eben den ersten Bericht über den Stand der **Influenza-Erkrankungen**. Darnach beträgt im Garnisonslazareth der Zugang 7, zusammen 48, in den Krankenhäusern keiner. Das Befinden des Herrn v. Utz ist besser. Der Universitäts-Professor Geheimrath v. Giesebrecht ist lt. „Fkftr. Ztg." schwer erkrankt. — Im Bamberger Ulanen-Regiment sind **25 Mann an der** Influenza erkrankt.

* **Mainz**, 15. Dez. Bei einem Truppentheile der hiesigen **Garnison** kommen ebenfalls leichte Erkrankungen an der **Influenza** vor.

* **Essen**, 15. Dez. Die heute hier abgehaltene, von etwa 3000 Bergleuten besuchte **allgemeine Bergarbeiterversammlung** hat nachstehende Resolution gefaßt: „Die heutige, von mehreren tausend Bergleuten besuchte Versammlung erklärt mit Rücksicht auf die Unterstützung, welche die hohe Staatsregierung den Bergarbeitern entgegengebracht und welche die Arbeiter mit Dank zu würdigen wissen, ferner mit Rücksicht darauf, daß zunächst abgewartet werden muß, ob die den Arbeitern gegebenen Versprechungen erfüllt und gehalten werden, zur Zeit von einem Ausstand abzusehen **und eine friedliche Haltung zu bewahren.** Die Bergleute wünschen zugleich, daß ihnen in Zukunft die Sympathien der hohen Staatsregierung und der gesammten Bürgerschaft erhalten bleiben mögen." Das gestern gewählte Ueberwachungscomite wurde ausdrücklich anerkannt.

* **Trier**, 4. Dez. **Papst Leo XIII.** hatte auch dem Verleger der ultramontanen Trierer Landeszeitung, Herrn Kaplan **Dasbach**, einem der wildesten Agitatoren, die Auszeichnung „Pro ecclesia et pontifice" verliehen. Der Dekorirte suchte bei dem Kaiser die Erlaubniß nach, diesen Orden tragen zu dürfen. Durch Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten wurde ihm mitgetheilt, daß „Se. Majestät mittels Allerhöchsten Erlasses vom 18. November diese Erlaubniß zu **versagen** geruht haben." Aus der kaiserlichen Entscheidung geht erfreulicher Weise hervor, daß Kaiser Wilhelm seinen Mann besser kennt als ihn der Papst zu kennen scheint.

* **Wien**, 15. Dez. Das Leichenbegängniß des Kardinals **Ganglbauer** wird am Mittwoch Nachmittag erfolgen. Die feierliche Einsegnung des Verstorbenen wird der Nuntius Galimberti vornehmen. Der Weihbischof Angerer ist einstimmig zum Kapitularvikar wiedergewählt worden.

* **Prag**, 15. Dez. Die zahlreich versammelten **Vertrauensmänner der Deutschen in Böhmen** faßten auf Grund eines von **Plener** erstatteten Referats über die politische Lage eine Resolution, welche Verwahrung einlegt gegen ein böhmisches Staatsrecht und gegen die deutschfeindlichen, verfassungswidrigen Absichten und Beschlüsse des letzten böhmischen Landtages; ein Beschluß über die weitere Enthaltung der Abgeordneten vom Landtage wird dem Club der deutschen Landtags-Abgeordneten überlassen. Sodann wurde ein von **Schmeykal** vorgelegter Wahlaufruf genehmigt und unter begeistertem Beifall durch Erheben von den Sitzen den Wortführern der Opposition, Dr. **Plener** und Dr. **Ruß**, für ihre jüngst gehaltenen patriotischen Reden gegen das Ministerium gedankt. Die Versammlung genehmigte endlich lt. „Fr. Ztg." die Wiederaufstellung sämmtlicher Abgeordneten, ohne Ausnahme, als Kandidaten und die Einberufung eines Parteitages zum 26. Januar nach Teplitz.

* **Rom**, 15. Dez. Nach einer Meldung aus Massaua ist der General **Orero**, Nachfolger des bisherigen Oberbefehlshabers Generals Baldissera, dort eingetroffen.

* **London**, 15. Dez. Wie die Morgenblätter melden, sind die vom englischen Generalkonsul in Sansibar eingegangenen Telegramme über den Angriff des portugiesischen Majors Serpa Pinto auf die Makololos **Salisbury** nach Hatfield, wo sich derselbe augenblicklich aufhält, übersandt worden. Voraussichtlich werde sich der morgen stattfindende Ministerrath mit der Angelegenheit beschäftigen. Ueber sein definitives Vorgehen in der Frage werde sich Lord Salisbury voraussichtlich erst schlüssig machen, wenn Nachrichten über die weiteren Einzelheiten eingegangen seien. (Das gewaltsame Vorgehen des portugiesischen Majors Serpa Pinto im Schire-Gebiet, zwischen dem Njassa-See und dem Zambesi, hat in England gewaltigen Ärger erregt und wird die englische Regierung ohne Zweifel zu einer formulirten Wiederholung ihres bereits erhobenen Protestes veranlassen. Die Makololo im Hochland am Schire hatten, ob nun mit oder ohne Berechtigung, **die englische Oberhoheit bereits anerkannt**, indem sie englische Fahnen sich hatten schenken lassen. Ihre gewaltsame und blutige Unterwerfung unter portugiesische Oberhoheit wird wahrscheinlich eine englische Genugthuungsforderung zur Folge haben.

* **Sofia**, 15. Dez. Gestern ist zwischen der bulgarischen Regierung und der Waffenfabrik Steyer der Vertrag über **die Lieferung von 60,000 Gewehren** nach dem 8 Millimeter-Mannlicher-System unterzeichnet worden. Die Lieferung soll innerhalb 15 Monaten erfolgen.

Mannheimer Handelsblatt.

Freiburg, 14. Dez. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark [illegible], 21.—, Halbweizen —.—, —.—, —.—, Roggen 16.—, 17.[illegible], 17.[illegible], Gerste 18.[illegible], 16.—, Gerst 18.[illegible], 17.87, 17.[illegible], Hafer 17.—, 15.[illegible], 16.—. Verkauft wurden 14718 Kilo. Gesammterlös Mark [illegible].

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 14.—15. Dezember.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Martin	Mathilde	Rotterdam	Stückgüter	—
Helm	[illegible]	Köln	„	—
Kerbach	Schiller	„	„	—
v. Weyngarden	Swan	Rotterdam	„	—
[illegible]	[illegible]	„	„	—
[illegible]	Niederländer 23	„	„	—
E. Clausen	Christenhilde	„	„	—
Hafenmeisterei II. Angekommen am 14. Dez.				
B. Urmeyer	St. Maria	Antwerpen	Getreide	6154
J. de Vries	[illegible]	Rotterdam	Stückgüter	1443
Hafenmeisterei III.				
L. Ramsdorf	Amsterdam 2	Amsterdam	Stückgüter	681
A. Lang	Adolf	Köln	„	3400
W. Lamertz	Industrie 2		„	[illegible]
F. Kraus	Bohrmann	Jagstfeld	Salz	2070
Ph. Weber	Hoffnung		„	1558
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 14.—15. Dez.				
J. Heck	Charlotte	Duisburg	Kohlen	18100
J. Urdwien	Baad Karcher 1		„	[illegible]
M. Haab	Stadt Heilbronn	Jagstfeld	„	1000
F. Nachtigall	[illegible]	Ober-Wesel	„	4004
Fr. Dahmen	Henriette	Duisburg	„	[illegible]
[illegible] Fehrich	Der junge Hermann	„	„	[illegible]

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 14. Dez. 3.17 m. + 0.01
Hüningen, 14. Dez. 1.72 m. — 0.00
Kehl, 15. Dez. 2.[illegible] m. — 0.05.
Lauterburg, 15. Dez. 3.45 m. — [illegible]
Maxau, 14. Dez. 3.[illegible] m. — 0.07.
Mannheim, 15. Dez. [illegible] m. — [illegible]
Mainz, 14. Dez. 1.[illegible] m. + [illegible]
Bingen, 14. Dez. 1.94 m. + [illegible]
Kaub, 14. Dez. 2.04 m. + [illegible]
Koblenz, 14. Dez. 2.[illegible] m. + [illegible]
Köln, 14. Dez. 2.83 m. + 0.[illegible]
Ruhrort, 14. Dez. 1.81 m. + 0.65.

Neckar.

Mannheim, 15. Dez. [illegible] m. — 0.[illegible]
Heilbronn, 15. Dez. 1.[illegible] m. — 0.[illegible]

---

rasch. „Nur den Patienten wünsche ich auf der Stelle zu sehen. Zeigen Sie mir das Krankenzimmer!"

Joseph ging voraus und klopfte mit der Vorsicht eines wohl geschulten Dieners an eine Thür im Erdgeschoß. Eine leise, wohlklingende Stimme antwortete von drinnen, und im nächsten Augenblick überschritt Nordenfeld die Schwelle. Es herrschte nur eine gedämpfte Helligkeit, das matte Licht des italienischen Sonnenunterganges, in dem Gemache, und der Professor sah weniger das Gesicht als die feinen, mädchenhaften Umrisse einer schlanken Frauengestalt, die ihm rasch **bis beinahe zur Thür entgegen gekommen war.** (Forts. f.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nr. 29,264. Die Wittwe des Maurermeisters Johann Michael Karcher, Maria Anna geb. Fürstenberger hier hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird.

Mannheim, 10. Dezember 1889.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 66502
Wagenmann.

Nutzholz-Versteigerung.

Samstag, den 21. Dezember, Vormittags 10 Uhr werden nachstehend verzeichnete Nutzhölzer, in der Concave U 6 und auf dem Glacis bei der Turnhalle lagernd, loosweise an Ort und Stelle meistbietend versteigert und zwar: 66497

	Festmeter Inhalt
8 Akazienstämme mit	4,830
4 Ahornstämme „	1,170
1 Eschestamm „	0,290
3 Lindenstämme „	1,100
3 Ital. Pappelstämme	10,480
8 Weißpappel (Aspen)-stämme mit	23,820
6 Schwarzpappelstämme mit	15,550
40 Rüsternstämme „	27,210
4 Weißbuchenstämme	1,210
1 Weidestamm mit	3,380

Die Zusammenkunft ist bei der Concave U 6.

Der Loosszettel kann im Rathhause, 1. Stock, Zimmer Nr. 12 eingesehen werden. 66497

Mannheim, 14. Dezember 1889.
Der Stadtrath:
Braunig.
Semp.

Bekanntmachung.

No. 20096. Diejenigen, welche noch Forderungen an die Armen- und Kranken-Anstalt zu stellen haben, werden des Jahresabschlusses wegen ersucht, ihre Rechnungen alsbald anher einzureichen.

Mannheim, 12. Dezember 1889.
Armen- und Kranken-Commission.
Kloß.
66382 Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Nr. 20,285. Wir erlauben uns schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß die Armen-Commission auch in diesem Jahre Karten für 66515
Enthebung von Neujahrs-Gratulationen
gegen Entrichtung von wenigstens **einer Mark** ausgeben wird.

Die Karten können vom 20. d. Mts. an
auf dem Bureau der Armen-Verwaltung R 5, 1,
auf der gemeinsamen Meldestelle Q 2, 5,
am Zeitungskiosk und
bei Herrn Stadtrath Aug. Dreesbach, U 1, 9,
in Empfang genommen werden.

Mannheim, 14. Dezbr. 1889.
Armen-Kommission.
Kloß.
Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Das alte Steuererheberhaus an der Ecke der Zufahrts- und Seckenheimerstraße, sowie dasjenige an der Kettenbrücke, jenseits des Neckars sollen an den Meistbietenden auf Abbruch verkauft werden. Versteigerungstermin ist hierzu auf: 66412
Mittwoch, den 18. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr
im Rathhaus, Bureau des Sekretärs der Baucommission, Herrn Henecka, angesetzt.

Besondere Bedingungen liegen im unterfertigten Amt zu gefälliger Einsicht auf.

Mannheim, 13. Dezember 1889.
Das Hochbauamt:
Uhlmann. 66412

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Pirmin Weltin Wtw. werden der Theilung wegen im U 1, 9 66327
Dienstag, den 17. Dezember, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr
verschiedene Hausgeräthe, Bilder, Wanduhren, Frauenkleider, zwei Mäntel, Leibweißzeug, Bettücher, Bettbezüge, Handtücher und 18 Tischtücher, Vorhänge, Bettung, 1 Rosshaarmatraze, 1 Sopha, 1 Sessel, Tische, Stühle, Schränke, 1 Chiffonier, 1 Sekretär, 2 Commoden, 2 Spiegel, Bettladen, 1 Nähtisch, eine Waschcommode, 1 Küchenschrank zc. gegen baare Zahlung versteigert.

Nöthigenfalls wird mit der Versteigerung am folgenden Tag fortgefahren.

Mannheim, 11. Dezbr. 1889.
A. Gros, Waisenrichter.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, 16. und Dienstag, 17. ds. Mts., jeweils von 10—12 und von 2—6 Uhr versteigere ich in meinem Geschäftslokal **B 5, 2** nachstehende **Tuchwaaren:** 66411
Stoffe für Winterüberzieher und Kaisermäntel, Anzug und Hosenstoffe, abgepaßt für jede Größe, Buckskin-Resten, farbige wollene Tücher.

NB. Am Sonntag, 15. ds. Mts. kann die Waare bei mir angesehen und gekauft werden.
Gg. Anstett, Auctionator.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Holzversteigerung.
Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr
wird auf dem Holzplatz des Filialmagazins (Lindenhofweg) hier eine Parthie **Abfallholz** in geeigneten Loosen öffentlich versteigert. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. 66517

Mannheim, 15. Dezember 1889.
Gr. Bahnverwaltung.

Putz- und Modewaaren-Auction.

Passend zu Weihnachtsgeschenken.
Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. d. M., jeweils **Nachmittags von 2 Uhr** ab, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe in 66491
☞ Lit. **N 3, 9.** Kunststraße dahier ☜
nachstehende **Putz- und Modewaaren**, als: Garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte, Crep- und Trauerhüte, Blumen, Federn, Bänder, Tülle und Spitzen, Sonnen- u. Regenschirme in großer Auswahl, Herrenkragen, Manschetten und Cravatten (Neuheiten) u. a. m.
Gg. Anstett, Auctionator.

Von der Christbaumkerzen-Versteigerung

sind noch einige tausend **Cartons und Packet**, von je 10, 12 u. 20 Stück übrig geblieben, die um jeden annehmbaren Preis von mir aus freier Hand verkauft werden.

Es ist Gelegenheit geboten, die Christbaumkerzen halb umsonst in **vorzügl. Waare und in jedem Quantum** für Händler und Private zu kaufen. 66511

Der mit dem Kauf beauftragte
Carl Friedr. Stützel,
Rechtskonsulent u. Auktionator.
K 2, 17. K 2, 17.

Vereine

Musikverein.
Dienstag, Nachm. 3 Uhr.
Probe für Sopran u. Alt.

Liederkranz.
Montag Abend ½9 Uhr.
Probe. 66498

Turn-Verein.

Diejenigen Turner u. Jugendturner, welche sich bei den 66501 **Ball-Uebungen** (Pyramiden) betheiligen, werden ersucht sich Mittwoch Abend 9 Uhr in der Turnhalle einfinden zu wollen.
Der Turnwart.

Maler- u. Tünchervereín Mannheim.
Samstag, 21. Dezember 1889, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung.
Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. 66485
Der Vorstand.

Unsere
Weihnachts-Bescheerung
findet am 25. Dezember dieses Jahres, Abends 7 Uhr im Lokal statt, wozu wir sämmtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Der Obige.

Puppenperrücken
werden billig angefertigt, auch werden **Mirrhaare** zu d. höchsten Preisen gekauft. 66397
A. Rauth, r 4, 18.

Neue Südfrüchte
Almeria Trauben
Valencia Orangen
süße Frucht 66519
Mandarinen
Muscat-Datteln
offen und in 1-Pfund-Carton
Califat-Datteln
à 40 Pfg. pr. Pfd.
Tafel-Feigen
Smyrna-Feigen
à 35 Pfg. per Pfd.
Malaga-Trauben
Tafelmandeln
Haselnüsse
candirte Früchte
in eleganten Körbchen u. Cartons
Marones glacés etc.
J. H. Kern, C 2, 11.

Kieler Sprotten
Kieler Bückinge
heute eingetroffen. 66518
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Frische
Schellfische
treffen heute ein.
Ferner empfehle ich 66446
feine
Kieler-Sprotten
große Bückinge
Kieler-Bückinge
holländer Sardellen
Sardinen, russische
Rollmöpse, Berliner
Ochsengaumen
zu billigstem Concurrenzpreis.
Joh. Schreiber,
Neckarstraße
Schwetzinger Straße
Neckar-Vorstadt.

Schellfische
à 25 Pfg. per Pfund. 66512
Th. Eder, H 3, 8b.

K. Bertele, D 6, 14.
Empfehle mein anerkannt gutes
Stuttgarter Hutzel-Brod
in stets frischer Waare 64274

!! Das beste diesjährige Spiel !!
ist das 66496
Deutsche Marine-Spiel!
Ein hochinteressantes Spiel.
Preis 1 Mark 80 Pf.
Pracht-Ausgabe mit eleg. Zubehör 4 Mark.
Diese neue Spielmethode, Gefahren und Kämpfe unserer Marine, amüsiren unsere Jugend auf das Angenehmste.
Zu haben bei
Tob. Löffler, Buchhandlg.,
E 2 No. 4-5.

A. F. Frehse's — bewährte
Fang- und Jagdmethoden
gegen Füchse, Marder, Wiesel, Dachse, Wildkatzen und verschiedene Raubvögel. Nebst Anweisung, Hasen und Wildpret aus der Ferne herbeizulocken. Verb. durch v. Ehrenkreutz. 66141
Vierte Auflage.
Preis 1 M. 50 Pf.
Vorräthig in der Buchhandlung von
Julius Hermann
O 3, 6.

Ehrhardt's Restauration.
G 5, 24.
Von heute an guten **Mittagstisch** zu **80** u. **50** Pf. u. à la carte zu jeder Tageszeit. Abonnenten werden stets angenommen. 66504

Ehrhardt's Restauration.
G 5, 24.
Heute Abend 66505
Hasenragout mit Kartoffelklöße.

Als Weihnachtsgeschenk
für Hausfrauen und junge Mädchen
empfohlen:
Henriette Davidis,

Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit über 1900 zuverlässigen und selbstgeprüften Rezepten, darunter 260 Rezepte und Anweisungen zur Bereitung von Kuchen und Backwerk aller Art. **Neunundzwanzigste Auflage**, vermehrt durch 374 **Speisezettel** für größere Mittags-, Abendessen und Buffet, sowie für den gewöhnlichen Tisch, Gabelfrühstücke, Jagdfrühstücke, gewöhnliche Frühstücke. **Anerkannte Vorzüge des Davidisschen Kochbuchs:** 1) Zuverlässigkeit, 2) Genauigkeit, 3) Reichhaltigkeit, 4) Sparsamkeit. 66473

Preis in elegantem Geschenkbande 4 M. 50 Pf.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. **Nationaltheater.**
Montag, den 16. Dez. 1889 — 16. Vorstellung. **Abonnement B.**

Zum 1. Male:
Unter vier Augen.
Lustspiel in einem Aufzug von Ludwig Fulda.

Dr. Felix Volkart, Arzt	Herr Bassermann.
Hermine, seine Gattin	Frl. v. Dierkes.
Bacon Hubert von Berkow	Herr Hofmann.
Baumann, Diener	Herr Bayer.
Lotte, Kammermädchen	Frl. De Lank.

Im Reiche der Mütter.
Lustspiel in 1 Akt von Fritz v. Sakken.

Frau von Hellbach	Frl. v. Dierkes.
Abby, ihre Tochter	Frl. Elling.
Frau von Suttner, ihre Mutter	Frl. v. Rothenberg.
Frau von Rosmini, ihre Großmutter	Frau Jacobi.
Erich von Lanken, Maler	Herr Hofmann.
Dr. Fritz Winter, Professor	Herr Schreiner.
Die alte Jeannette	Frl. De Lank.

Ort der Handlung: Auf Wiesek, dem Landgute der Frau von Rosmini in der Nähe der Residenz.
Zeit: Die Gegenwart.

Neu einstudirt:
Die Dienstboten.
Lustspiel in einem Akt von R. Benedix.

August, Kammerdiener	Herr Eichrodt.
Christiane, Köchin	Frau Jacobi.
Antoinette, Kammerjungfer	Frl. De Lank.
Buschmann, Kutscher	Herr Jacobi.
Philipp, Reitknecht	Herr Wirth.
Hannchen, Stubenmädchen	Frau Rodius.
Andreas, Bäckerjunge	Herr Stöbl.
Gretchen, Milchmädchen	Frl. Elling.
Hans, Fleischerbursche	Herr Peters.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenerösfn. ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Nutzholzverkäufe
aus Staatswaldungen des königl. bayerischen Regierungsbezirkes der Pfalz.

In den Staatswaldungen der Pfalz kommen während des Wirthschaftsjahres 1889/90 folgende Nutzhölzer zum Einschlag und Verkauf: 66484

circa 15000 cbm eichen Stammholz von meist vorzüglicher Qualität.
„ 28000 „ rothbuchen „
„ 36000 „ kiefern „
„ 2000 „ sonstiges „
„ 16000 „ Nutz- und Grubenstangen.
„ 15000 Ster Schichtnutzholz (meist eichen).

Um die Interessenten von den wichtigeren Holzverkäufen durch Zusendung von Affichen direkt verständigen zu können, werden dieselben ersucht, ihre Firmen unter näherer Bezeichnung der etwaigen besonderen Geschäftsrichtung anher bekannt zu geben.

Speier, den 12. Dezember 1889.
Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer der Finanzen,
Forstabtheilung.
v. Braun, k. Regierungspräsident.
Hapt,
v. n.
Schaefer.

Bekanntmachung.
Lokaldampfschifffahrt Mannheim-Ludwigshafen.

Wegen Ausbaggerns des Hafens des Ludwigshafen ist unsere Bahnhoffahrt auf einige Tage eingestellt. 66507
C. Arnheiter Erben.

K 3, 6. Jeder Konkurrenz die Spitze. K 3, 6.
Herren-Sohlen und Fleck Mk. 2.60.
Damen- „ „ „ „ **2.—**
Bestellungen nach Maaß billig und schön in sorgfältigster Ausführung und bestes Material. Höchste Garantie die je dagewesen. Netto Kasse. 65896
K 3, 6. L. Fertig & Cie. K 3, 6.

Prima Honiglebkuchen
und feines Confekt
empfiehlt 66487
Bäckerei Mack, J 3, 35.

35 Pfennig-Bazar
U 1, 19 u. G 3, 8.
Grosse
Weihnachts-Ausstellung
in Spielwaaren, Puppen und Christbaumverzierungen.

Den tit. Vereinen empfehle meinen Bazar zum Einkauf für **Verloosungen zc.** mit dem Bemerken, daß ich bei Beträgen von über Mk. 10.— noch extra 5% bewillige. 66856

Als eine schöne Weihnachtsgabe empfehle **Reißzeuge** in jeder nur gewünschten Zusammenstellung bei nur vorzügl. Qualität u. großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen.
66291 **H. Platz.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Gustav Adolf Kühnle,
Inspektor der Kettenschleppschifffahrt,

gestern Abend 6½ Uhr nach kurzem schwerem Leiden in Folge eines Herzschlages im Alter von 54 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. 66517

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause R 1, 7 aus statt.

Wir theilen dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 16. Dezember 1889.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, welche unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Herrn Jacob Holländer

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie Herrn Pfarrer **Ahles** für seine trostvollen Worte und für die innige Theilnahme an unserm so harten Verluste sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus. 66499

Die trauernden Hinterbliebenen.

In der Synagoge.
Tempelweihefest. Dienstag, den 17. Dez., **Abends 4 Uhr**
Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Appel.

Gasglühlicht

Patent Dr. Carl Auer von Welsbach.

Schönste und billigste Beleuchtung.

Ruhiges, mildes Licht. Kein Flackern. Keine Hitze. Kein Ruß und Rauch, dabei

50% Gasersparniß.

Bei Gasglühlicht	kosten	1000	Stunden	Brennzeit	hier ca.	M. 18.50,
bei einem Schnittbrenner gewöhnl. Größe	„	1000	„	„	„	„ 30.—,
bei „ guten Argandbrenner	„	1000	„	„	„	„ 43.—.

Jedermann kann sich hievon durch einen in meinem Verkaufslocal aufgestellten Experimentir-Gasmesser überzeugen. 66489

Ich erlaube mir zur Besichtigung dieses Beleuchtungssystems höfl. einzuladen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Printz

B 1, 2, Breitestraße.

O. & V. Loeb

Breitestraße Mannheim C 1, 7

beehren sich die **Eröffnung** der

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen. **Grosses Lager** in **künstlichen Pflanzen, Ballblumen, Tücher, Caputzen, Fächer, seidenen Schürzen** ꝛc. ꝛc., zu Geschenken für Damen geeignet. 66151

Weihnachtsgeschenke.

A. BENDER'S

Antiquariat & Buchhandlung (E. Albrecht) N 4, 12.

Empfiehlt in großer Auswahl zu billigstem Preise: Prachtwerke, Jugendliteratur, Classiker, Fachwerke, Bilderbücher ꝛc. ꝛc.

Mein 65981 **Weihnachts-Katalog,** 6 Seiten stark, steht unentgeldlich zu Diensten.

Ziegler's 61343

Patent-Uhrfeder-Corset

mit hängenden Uhrfederstangen (Ersatz für Fischbein)

D. Reichspatent vom 26./9. 1881

General-Depot für **Mannheim** und Umgegend bei

J. Daut, F 4, 1.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle reichhaltig und in allen Preisen

Feine Parfumes & Sachets

Parfumerie-Kästchen schön und gut ausgestattet, **Flaconkästchen und Seifen, Toilettenkasten** eingerichtet, von Mk. 2.50 an, **Reiserollen & Necessaires Spiegel, Zerstäuber, Puderdosen, Haar-, Kleider- und Zahnbürsten** in bestem Fabrikat, **Garnituren & Frisirkämme.** Das Neueste in 65750 **Aufsteckkämmchen, Nadeln Reifen etc.** in Schildplatt und Imitation. Diverse andere **Toilettengegenstände.**

E. Schröder, E 3, 15.

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264

Goldene Gerste, T 1, 13.

Nachhülfestunden

in **Latein und Französisch,** sowie **Rechnen, deutscher Sprachlehre** u. sonst. Fächern f. jüng. etwas zurückgebl. Schüler (von 6—11 Jahren), werden gründlich u. gewissenhaft ertheilt, nebst pract. Anweisung z. selbstständigen Denken und Lernen. (Ev. auch d. Beaufs. d. Schularb.) Gute Erfolge schon erzielt. Off. bel. u. Nr. 65022 a. d. Exped. ds. Bl. 65022

Warme Unterhosen, Warme Unterjacken, Warme Unterröcke

empfiehlt sehr preiswerth 66190

Friedrich Bühler,

D 2, 11

nächst den Planken.

A. Würzweiler,

D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3

empfiehlt in guter Qualität zu billigsten Preisen: 65838

Seidene und wollene Tücher	Schwarze und helle Schürzen
Spitzen-Scharpes und Fichus	Leinenspitzen u. Einsätze
Vorstecker aus feinen Spitzen u. Crepe	Tapisserie-Franzen
	Muffen
Seid. Foulards, Damen- u. Kinder-Lavallieres	Wollene und Seidene Handschuhe
	Stickerei-Kleider Schweizer Fabr. m. Hohlsaum.

Luxemburger Damenglace (Ziegenleder.) 4 Knopf lang, 6 Paar mit Handschuhkasten M. 20.

Regenschirme

billigste Bezugsquelle!

Regenschirme, mit guten Stöcken von M. 1.80 an
Regenschirme, Satin, Zanella „ M. 2.— „
Regenschirme, Gloria m. g. St. „ M. 3.— „
Regenschirme, „ u. Halbseide „ M. 5.— „
Regenschirme, I. „ „ „ M. 7.— „
Regenschirme, hochelegante Sachen zu sehr billigen Preisen,
Regenschirme, für Kinder zu allen Preisen, empfiehlt

D. Bauer, E 2, 15,

gegenüber dem **Cafe Dunkel.** 64065

Ueberziehen und **Repariren** schnell und billig.

Edm. von König, Heidelberg,

Hauptstr. 73,

Kunsthandlung verbunden mit Kunstgewerbe.

Bedeutendes Lager in **feinen Kupferstichen, Radirungen, Photographien** und **Aquarell-Imitationen.** 64911

Specialität: **Erste Drucke vor der Schrift.**

Die **kunstgewerbliche Abtheilung** ist einzig in ihrer Art und bietet die größte Auswahl in **Fest-Geschenken: Waffen-Trophäen** ꝛc. ꝛc.

Fabrikpreise.

(Die Reise nach Heidelberg wird sich bei jedem Einkaufe als lohnend erweisen.)

---

200 Dutzend vorzügliche

Dogskin-Handschuhe

für Damen 4—6 Knopf u. Herren 1—2 Patentknöpfe

verkaufe von heute bis Weihnachten zu stark herabgesetzten Preisen aus.

Gleichzeitig empfehle das Neueste in

hocheleganten Gesellschafts-Handschuhen

Gant Directoires

echt engl. Kingwood-, Astrachan-, Kameelhaar-, gefütterte Glacé-Handschuhe und Cravatten.

R. Reinglass,

66280 **D 1, 1.**

Umtausch gestattet.

Gold- und Silberwaaren, Juwelen

empfiehlt bei reicher Auswahl und äusserst billigen Preisen

Herm. Prey,

66216 **N 2, 6, Kunststraße.**

Joh. Heinr. Gschwindt, C 1, 8

empfiehlt zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken sein reichhaltig ausgestattetes Lager

Eleganter Briefpapiere

Portefeuilles und Lederwaaren

Broncewaaren etc.

und ladet zum Besuche seiner Weihnachts-Ausstellung höflichst ein. 65499

Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter, Karlsruhe.

Detail-Verkauf in Mannheim N 3, 7|8.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirtes Lager in

Glacé-, Dänischleder- & Winter-Handschuhen. 66847

Beständiger Verkauf zurückgesetzter Handschuhe.

Handschuh-Bons,

sehr passend zu Geschenken.

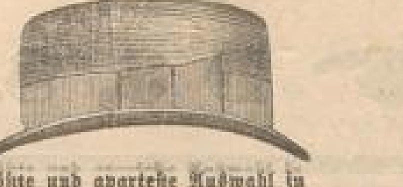
MARCHIVUM

Emil Kölle

Q 1, 2 Breitestraße neben der Pelikan-Apotheke **Q 1, 2**

empfiehlt als 66208

Weihnachts-Geschenke



Größte und aparteste Auswahl in

Filz- u. Cylinder-Hüten

Velour-Hüte, Wilke-Hüte etc.

Alle Neuheiten der Saison

für **Herren** und **Knaben**.

Billigste Preise. Reellste Bedienung.

Für Weihnachts-Geschenke empfiehlt 66401

Jacob Bitterich Lack- & Farbenfabrik, D 4, 7 Fruchtmarkt.

Farbenkasten in grosser Auswahl.

für Aquarell-, Oel- & Glasmalerei, Maler-Utensilien, **Mal-Vorlagen, Bronceen flüssig.**

H. Model, 65740

D 1 No. **3**, Paradeplatz

empfiehlt als **prakt. Geschenke:**

Cravatten	Foulards	Reisedecken
Kragen	Handschuhe	Schirme
Manschetten	Hosenträger	Stöcke
Manschettenknöpfe	Vorstecknadeln	Portefeuiles

Tag- und Nachthemden.

Als aussergewöhnlich billig einen Posten

Leinenbatist-Taschentücher

mit Hohlsaum und farbigem Rand

das Dutzend Mk. 4.50, 6.75, 7.50, 9.—, 12.—

wirklicher Werth „ 7.—, 10.—, 12.—, 14.—, 18.—

Monogramme in feinster Ausführung.

73,000 Abonnenten beweisen am besten die große Reichhaltigkeit der beliebtesten u. billigsten tägl. erscheinenden Zeitung in Deutschland

Berliner Abendpost.

Abonnement **1 Mark 25 Pfg.** vierteljährlich

von jeder Postanstalt zu beziehen. 66448

Anfangs Januar beginnt ein neuer Roman von Leonhard Kurt: **Das Testament.**

Expedition: Berlin SW.

Mein Zither-Lager bestrenommirter **Münchener u. oberbayer. Zithern** bringe ich in empfehlende Erinnerung, so wie **Saiten** für Zithern, Violinen und Guitarren. 66453

Jos. Pfeffer D 5, 10. Cigarrenlager. D 5, 10.

Verloren

Ein armer Arbeiter vom Bittihofe verlor das Portemonnaie mit 23 M. 52 Pfg. Inhalt. Um Abgabe wird gebeten in der Wirthschaft Kramer, Z 5 am Pumpwerk. 66584

Ankauf

Ich suche einen **schwarzen Pintscher** mit braunen Abzeichen oder einen Setter oder einen kurzhaarigen Jagdhund. Die Hunde müssen fuchtfrei, wachsam, gute Begleiter und zwischen 9—12 Monate alt sein. Offerten mit genauer Angabe des Alters und Zeichnung unter Nr. 66394 an die Expedition dieses Blattes. 66394

Leere Petroleumfäß kauft **Joseph Peter**, U 6, 5 b, 3. Stock. 66294

Verkauf

Am hiesigen Platze ist ein rentabl. **Haus** mit Wirthschaftsbetrieb, großen Räumlichkeiten, Saal im zweiten Stockwerke, vollständig zu einem Hotel geeignet, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre 65881 an die Expedition ds. Bl. 65881

Zu vermiethen event. zu verkaufen: ein **Haus** im neuen Stadttheil überm Neckar, in welchem s. Bestehen ein Schmiedegeschäft betrieben wird, mit 144 □Meter Hofraum und heller Werkstätte, auch für jedes andere Geschäft geeignet. 65627 Näh. ZC 1, 2, Wirthschaft.

Violine, alte feine, billig zu verkaufen. 65924 Zu erfragen in der Expd.

Billig zu verkaufen eine **neue Plüsch-Garnitur** (Bordeaux roth), ein **neuer ov. Tisch** (polirt) und eine **schöne Commode.** 65556 **B 5, 2. Gg. Anstett. B 5, 2.**

Ein neuer ziemlich großer **Kassenschrank** billig zu verkaufen. G 5, 15. 66509

Ein amerik. **Taschenuhr** nebst Kette billig zu verkaufen. 66329 Näheres Expedition.

Deckbetten u. Kissen zu verk. 65889. Fr. Röth. O 5, 2, part.

1 eiserne Bettstelle mit complettem Bettzeug, 1 Zinkbadewanne, 3 Waschbütten m. Böcken, Maschinenöler f. Transmissionen, 1 Patent-Dampfcylinderöler und sonstiges Hausgeräth wegen Mangel an Raum sofort zu verkauf. n. G 7, 24, 4. St. 66215

2 gebr. **Wirthstische** zu verkaufen. E 7, 14. 65860

Eine **Hand- und 1 Tret-Maschine** billig zu verkaufen. 65320 F 3, 19, 2. St.

Ein prachtvoll erhaltenes **Puppentheater** billig zu verkaufen. G 6, 19/20. 66207

Ein Ladeneinrichtung, schwarz, bill. zu v. Näh. im Verl. 65464

Ein noch fast neuer großer **Winterpaletot**, sowie sonstige Herren- u. Damenkleider zu verk. Näh. in der Exped. 66342

1 **Pelz-Garnitur** (Iltis) u. 1 gebrauchter **Frauen-Mantel** zu verk. G 7, 13, 3. St. 65427

Ein gut erhaltener **Frauenmantel** preiswürdig zu verkf. 64334 B 2, 6 3. St.

Drei- und fünfarmige **Lustre** (cuivre poli), fast neu, zu verkaufen. Näheres Expd. 64940

Ein fast noch neuer Grenadierrock, 1 Bretterwand 3 Mtr. h., 6 Mtr. lg. und 1 Gartenthüre b. zu verk. F 4, 18, 2. St. 66481

Leere gute **Schachteln** einzeln oder zus. zu verkaufen. 65021 Hirsch, E 1, 13.

Ein gebrauchter **Herd** billig zu verkaufen. 66320 Näh S 2, 6, Schlosserwerkst.

Große, starke **Drehbank** zu verkaufen bei 66477 **Daniel Herbner**, Heddesheim.

Ein schöner großer Laubsägekasten zu verk. L 1, 3. 66331

1 sehr schöner weißer **Spitzer** zu verk. Preis 30 Mk. 66418 Näh. Tattersallstr. D. Wirthsch.

Ein junger, schöner, brauner **Jagdhund**, 3/4 Jahr alt, ist zu v. Z 9, 49, Lindenh. 65888

Harzer Hahnen u. Weibchen zu verk. Z 4, 10, 3. St. 65865

Harzer Kanarien-Vögel (Roller) sind billig zu verk. 66?91 H 6, 1, 4. St.

Gute **Kanarienvögel** zu verk. 66119 J 7, 6, 4. St., Hths.

Stellen finden

Ein zuverlässiger tüchtiger **Former** findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. 66278 **W. Gg. Otto** in Darmstadt.

Für eine Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein tüchtiger **Sortir- und Werkmeister** gesucht. Off. unt. H. N. 66363 an die Exped. ds. Bl. 66363

Cautionsfähiger **Zäpfler** ges. Näheres Exped. 66388

Ein junger **Kellner** gesucht. 66410 **Geyer**, „Rheinpark".

Für den Vertrieb meiner **Packpapiere** suche ich einen **tüchtigen Vertreter.** E. Jourdan, Mainz. 66437

Ein ordentl. **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Exp. d. 66341

Köchin-Gesuch. Eine gesetzte, zuverlässige Person welche perfekt die feinere Küche kochen kann und alle Hausarbeiten willig verrichtet, findet bei einer kleinen Familie Stelle. Näheres in der Expd. d. Bl. 65296

Erstes Pfälz. Placirungs-Bureau (Fr. Schenk) 65343 Ludwigshafen, Mundenheimerstr. empfiehlt stets gutes Personal.

Lehrmädchen gesucht. 65348 A. Otto, J 3, 6, 3. St.

Ein ordentl. **Kindermädchen** auf's Ziel gesucht. 65322 F 7, 21, 2. Stock.

Auf Weihnachtsziel gesucht und werden empfohlen perfecte und bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Spülmädchen, Kindermädchen. 65769 **Bureau Bär.** P 4, 15, 2. Stock.

Gegen hohen Lohn sofort od. auf's Ziel ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. 66016 Näheres D 5, 6, 1 Treppe.

Stellen finden

Magazinarbeiter mit guten Zeugnissen zur Aushilfe auf einige Wochen zu sofortigem Eintritt gesucht. 66452 T 1, 6.

Gesucht gegen hohen Lohn per sofort ein **tüchtiges Mädchen D 5, 6,** eine Treppe. 66489

Lehrlinggesuche

Lehrling mit schöner Handschrift u. gutem Zeugniß gesucht für eine Versicherungs General-Agentur; bei guter Führung erfolgt baldigste Bezahlung. Eintritt möglichst sofort. Offert. unt. F. L. u. U. 65585 beid Exp. abzugeben. 65585

Miethgesuche

Per Ziel eine Wohnung von 6—7 Zimmer nebst Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 65243 an die Exped. 65243

Für einen jungen **Kaufmann** zum 1. Jan. **Pension** gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 66325 an die Expedition d. Bl. erbeten. 66325

Magazine

H 8, 18 1 schöne Werkstatt f. Tüncher, Schreiner, Glaser und Spengler geeignet, mit Wohnung sofort zu vermiethen. 64908

Läden

C 7, 7b 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 60827

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent Ph. Finck, N 2, 18. 52907

Metzgerei, neu eingerichtet, zu vermiethen. Näheres Wallstadtstraße 5a, 2. St., Schwetz. Vorstadt. 66617

Ludwigshafen. Ein **Laden** nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und der guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62688 Näheres in der Exped.

Zu vermiethen

C 2, 3 2. Stock, 4 Zim. m. Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 64375 Näheres E 1, 5, 2. Stock.

C 2, 3½ 4. St., Hinterh. 2 Zi. u. Küche zu v. 65730

C 8, 1 4. St., Lauftreppe, 2 Zim, Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60482 Näheres ebendaselbst 4. Stock.

C 8, 6 Hths., 1 Zim. und Küche zu v. 66350 Näh. Vorderhaus, 2. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer etc. p. sof. od. später zu v. 64250

E 5, 14 1 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermiethen. 65280

E 8, 4 2. St., 7 große Z. mit allem Zugehör sofort oder auch später zu v. Näheres nebenan E 8, 3, drei Treppen hoch. 66510

F 4, 18 2. St., 2 ineinandergehende sch. möbl. Zim. für 1 oder 2 bessere Herren mit Pension. 66480

F 5, 16 kl. Wohnung sof. zu verm. 66369

F 5, 26 1 kl. Wohnung sof. zu v. 65887

F 7, 14 1 Parterre-Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. März 1890 beziehbar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

F 7, 26a Ringstraße, ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, ferner Badezim. und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermiethen. 59678 Näheres im Hause, 1 Treppe.

F 8, 16 Neubau, per 1. Jan. verschiedene Wohn. im 2., 3. u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, sowie 1 Bureau oder als Laden, abgeschlossen, zu verm. Zu erfr. F 8, 8a bei Kuhn. 64917

G 2, 13 2. Stock mit Zubehör sof. beziehb. zu vermiethen. 64529

G 3, 11 4. St., 3 Z. u. Küche sofort zu v. 65141

G 7, 1c Wohnung zu v. Näh. 2. St. 66338

G 7, 6 schöne helle Wohng. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 64718

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61568 Näheres im Hinterhaus.

H 3, 10 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 66068

H 6, 5 1 helles Zim. m. Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 65893

H 8, 4 part., 2 Z., Küche u. Zubeh., 1 Z. zu Bureau geeignet, zu verm. 65868

H 9, 14a Wohnungen je 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zim. u. Küche mit Wasserltg. zu verm. 64864

J 2, 8 2. St., 2 Z. u. Küche m. Wasserltg. sogl. z. v. 65725

J 7, 13a 4. St., 1 kl. Wohng. zu v. Näh. part. 65867

J 7, 23 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 64468

K 3, 5 mehrere größ. und kleinere Wohnungen sofort beziehbar zu v. Näheres G 2, 13, part. 64530

K 3, 15 2 Zim. u. Küche mit Zubehör sof. zu vermiethen. 66348 Näheres G 2, 13.

K 4, 16 2 Zim. 3. sogl. bez. Näh. im Hof d. Ott. 65836

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. v. 62759

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 10, 6 eleg. 3. Stock an eine ruhige Familie per 1. Februar 1890 zu verm. Näheres Parterre. 65582

L 16, 6 1 schöner 4. Stock mit 5 Z., Mansd. u. Wasserl. sof. billig zu v. 65581

M 2, 10 2. St., 6 Z., Zubeh., neu herger. zu v. 65319

M 2, 18 1 Zim. in d. Hof gehend sogl. zu vermiethen. 65028

M 2, 18 2 Zim., Küche, Kammer u. Keller neu herger. sogl. zu v. 65027

N 4, 9 4 schöne Parterreräume nebst großem Keller, mit Faß- u. Flaschenlager in jedem Geschäft geeignet, als Comptoir event. auch als Privatwohnung per sofort oder 1. Januar zu vermiethen. 64101 Näheres im 2. Stock.

N 4, 9 3. Stock, besthd. aus 4 Z. z. v. 61765

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort ev. September zu vermiethen. 58654

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 68245 Näheres 2. Stock.

R 4, 15 1 kl. Wohnung sof. zu v. 64841

U 1, 9½ 1 kl. Wohng. zu v. Näh. 3. St. 66822

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

Z 5, 2 2. St., 1 Wohng., 2 Z. u. Küche zu v. 66896

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZJ 2, 4 2 Wohng., 2 Z. und Küche sof. zu v. 65616 Frau **Wühler.**

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 64289

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061 Näheres durch den Diener, D 2, 6.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61383

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

Friedrichsfelderstr., Stadt Frankfurt, mehrere kl. Wohng. sogl. beziehb. Näh. 2. St. 65687

Mehrere Wohnungen von 2 Zim. mit Küche zu verm. 65908 **Schwetzingerstraße 82a.**

Feudenheim. Schöne Wohnung mit großem Garten zu vermiethen. 65626 Zu erfr. bei Joh. Schaaf III.

Möbl. Zimmer

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 65151

C 4, 20/21 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61274

C 8, 6 möbl. Parterrezim. in den Hof gehend zu v. Näh. 2. St., Vrdhs. 65349

D 6, 13 1 kl. möbl. Part.-Z. sof. z. v. 65721

E 1, 12 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65448

E 3, 15 1 Treppe, g. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 66050

F 4, 9 2. St., 1 großes, gut möbl. Z. per 1. Jan. zu verm. Näh. Wirthschaft. 65893

F 5, 8 zu 1 sol. Arbeiter m. 1 Zim. College ges. 66311

F 7, 19 1 gut möbl. Zim. (part.) mit Pens. an 1 Israel. sof. z. v. 66340

G 5, 17 3 St., einfach möbl. Zim. zu verm. 65894

G 7, 8 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. geh., an 1 anst. Hrn. mit oder ohne Kost sofort beziehb. zu v. 65818

H 7, 6b 4. St., 1 möbl. Zim. an einen anst. soliden jungen Mann zu verm. 65738

H 8, 4 1 od. 2 möbl. Zim. preisw. zu v. 65734

H 9, 14a 2. St., 1 g. möbl. Z. zu verm. 64865

H 9, 20 1 od. 2 gut möbl. Part. Z. a. 1 Herrn. z. v.

J 2, 13/14 3. St., 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. mit od. ohne Kost p. sof. z. v. 65845

J 5, 3 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 66503

J 5, 3 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 65830

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 12, 4 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 65529

L 12, 7½ 1 möbl. Part. 2 Z. zu v. 65728

L 17, 9 4. St., 1—2 fein möbl. Zim. sof. zu v. 65740

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

O 5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten sogl. zu v. 65881

Q 5, 22 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen. 66812

S 2, 8 3. St., 1 jg. Hr. in Logis m. sep. Eing. gesucht. 65886

T 1, 11 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 65778

T 3, 12 3. St., 1 sch. möbl. Z. billig z. v. 65459

Schwetzingerstr. Nr. 44 b II 2 einfach möbl. Zimmer an 2 junge Leute mit oder ohne Kost sogleich zu vermiethen. 65300

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. 65892

E 1, 12 2. St., Schlafst. an 1 sol. Mann zu vermiethen. 65449

G 3, 4 4. Stock, 1 bessere Schlafst. z. v. 65757

H 7, 30 2. St., Schlafst. mit Kost zu v. 66060

R 3, 4 2. St. h., schöne heizb. Schlafst. zu v. 65884

ZG 2, 14 2. St., Neckarg. Schlafstelle zu verm. 66492

Kost und Logis

H 3, 14 eine f. Abonn. f. guten Mittags- und Abendtisch. 65678

H 3, 8a part., 2—3 jg. Herren können an gut bürgerlichen Mittags- und Abendtisch theilnehmen. 64104

H 4, 7 Kost und Logis. 61847

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61313

Empfehle Mittags- u. Abendtisch; auch kann nach Belieben abgeholt werden. Wirth **Böhles**, Z 10, 31, Lindenhof. 66218

MARCHIVUM

M. Hirschland & Co.

P 2, 1 Planken gegenüber der Reichspost. **D 3, 8.**

Zu Fest-Geschenken!

Für **50 Pfg.**	Elegante polirte Nähkasten mit Schloß. Hübsche altdeutsche Hausschürzen. Waschächte Kinderblousenschürzen. Wollene Kopfhüllen in allen Farben. Große Herrencravatten. Seidene Kinderlavalliers. Bunt leinene Kinder- und Damen-Kragen. Guipure-Decken, Canevas-Decken, Tablet-Decken. Gefütterte Tricot-Handschuhe mit Pelzbesatz. Gefüllte Küchencartons. Hausfegen. Fleiß-Knäuel. Japanische Körbchen. Bürsten- und Betttaschen. ½ Dtzd. bunte Kindertaschentücher.	Für **M. 1.50.**	Elegante garnirte Kopfhüllen. Schwarze Spitzen- und Atlas-Schürzen. Solide Pelzkindermuffe, Peluche-Schulter-Kragen mit Wollfutter. Chenille-Fichus in allen Farben. Gut gestrickte wollene Damen-Unterröcke. Rein seidene Guipure-Barben und -Fichus. ½ Dtzd. Battist-Taschentücher mit breitem leinenem Steppsaum. ½ Dtzd. weiß leinene Taschentücher. Gut sitzende Corsets. Pelzboas mit Müffchen für Kinder. Decorationsteller und Vasen, japan. Porzellan m. Malerei. Elegante Crepe-lisse-Kragen und Vorstecken.
Für **80 Pfg.**	Guipure-Damen-Barben in crême und schwarz. Theeschürzen, Cachemire- und Alpacca-Schürzen. ½ Dtzd. halbleinene Kindertaschentücher. Feine seidene Damen-Pochettes. Peluche-Schulterkragen und -Kindermuffe. Seidene Ballhandschuhe alle Farben. Hübsche Spitzen- und Spachtel-Westen. Japanische Handschuhkasten mit Malerei. Japanische Theetablets, altdeutsche Sophaschoner. Corsettschoner, hübsche Negligéhauben, gestickte Pantoffeln.	Für **M. 2.**	Gestrickte Kinderkleidchen (Handarbeit). Elegante seidene Handschuhe mit Futter und Pelzmanchetten. Solide Pelzmuffe für Damen. Wollene große Schultertücher. Türkische und altdeutsche Tischdeckchen. Pompadours in Seide. Feine Negligéhauben. Seidene Herren- und Damen-Cachenez. Tisch-, Commode- und Waschtischdecken in Canevas. ½ Dtzd. gute leinene Herrenkragen. Gute Uhrfedercorsets. Schöne Spitzenlampenschirme. Große Spachtelkragen für Damen, Eiffel muster.
Für **M. 1.**	Pelzkragen für Damen, Hausfegen. Wollene Kindercapuzen und Unterröckchen. Elegante Haarschleifen für Damen. ½ Dtzd. feine Battisttaschentücher. Gestickte Battist-Theeschürzen. Schlittschuhtaschen, Reisenecessaires, Sachets. Moderne Spachtel-Kragen und Westen. Gestickte Pantoffeln. Sophakissen. Wollene Sealskin-Mützen für Knaben. Wollene gestrickte Damen-Jacken.	Für **M. 3.**	Feine Crêpe-lisse-Westen in allen Farben. Hübsche Ballgarnituren. ½ Dtzd. leinene Battist-Taschentücher m. Hohlsaum. Japan. Theekasten. Große japan. Schmuckkasten. Feine Atlas- u. Moirèschürzen mit Spitzeneinsatz. Gehäckelte Pliffé-Kinder-Kleidchen. Schwarze Winter-Tricottaillen. Parthie helle Ballecharpes, Chenille-Tapotten in allen Farben. Toilette- und Schmuckkasten in Eichenholz. Elegante Corsets mit Stickerei. 66337
Für **M. 5.**	Große Cachemire-Scharpes. Scharpes in allen Ballfarben, Wolle mit Seide. Hübsche Tricot-Blousen und Taillen.	Für **M. 7.**	Fein gestickte Mull- oder Battist-Kleider. Große reinseidene Schultertücher. Solide lange Pelzboas.

Damenmäntel

Grösste Auswahl in allen Genres in nur solider Ausführung.
Anfertigung nach Maass ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit.

Mannheim E 1, 1, Planken. **Berthold Meyer.** Mannheim E 1, 1, Planken.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

in

Weisswaaren, Wäsche & Neuheiten.

66025

Mein Lager ist in allen **Neuheiten**, welche sich zu **Festgeschenken** besonders eignen, auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Friedrich Bühler, D 2, 11, nächst den Planken.

Größte Auswahl in **Pelzwaaren** eigener Fabrikation.

Niederlage D 1, 12 vis-à-vis dem Café-Restaurant „Metropole."

Louis Müller, Kürschner.

Filiale II 3, 1 vis-à-vis dem „Holländischen Hof."

Der Verkauf findet zu den billigsten Concurrenzpreisen statt. Musterfendungen franco. 66061

Separationswegen verkaufen zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen eine große Partie 65960
Brillen u. Zwicker in Stahl, Nickel, Gold 2c.
Operngläser, Feldstecher, Ferurohre, Thermometer, Barometer, große Auswahl, u. A. m.
Reißzeuge, Schienen, Winkel 2c.
Laterna magica's, Wunder-Camera's
Dampfmaschinchen, elektr. Motore.
Bergmann & Mahland, Optisches Institut
15 Planken. E 1, 15.

Ein Primaner des Gymnasiums ertheilt Nachhilfestunden. Näh. Exped. 64868

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 61321
Carl Ginsberger, H 2, 5.

JOSEPH DIEM Gravirungen auf Gold, Silber und Elfenbein. MONOGRAMME in allen Styl-Arten GRAVEUR E 15
64965

4000 Paar Schlittschuhe, 3000 „ Schlittschuhriemen
64381 L. Herzmann, E 2, 12.

Herrenkleider werden gereinigt u. ausgebessert, Anzüge nach Maaß schnell und billig angefertigt. S 1, 12. 65956

Ankauf von getragenen Kleidern Schuhen und Stiefeln. 63508
L. Herzmann, E 2, 12.